

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 10 | Ausgabe 4 | Dezember 2018

Straßenbeiträge

Das Land Hessen lässt die Kommunen im Regen stehen. Im Falle der Abschaffung der Straßenbeiträge gibt es keine Kompensation des Landes. Das trifft auch die Stadt Wetzlar. Jetzt hat der Magistrat einen Vorschlag eingebracht.

Seite 5



Halbzeitbilanz

Interview mit Oberbürgermeister Manfred Wagner, der seit dem 27. November 2015 im Amt ist. Die „Halbzeit“ ist für uns Anlass ein Gespräch zu führen über Erreichtes und über Projekte in der Stadtentwicklung, die noch umgesetzt werden sollen.

Seite 8



Migration anpacken

Angefeuert von einer beispiellos populistischen Diffamierungskampagne distanzieren sich immer mehr Staaten weltweit vom UN-Migrationspakt. Im Deutschen Bundestag stimmte nun eine deutliche Mehrheit für das gemeinsame Abkommen.

Seite 13



Aus dem Stadthaus am Dom werden die „Domhöfe“

Stadtparlament votiert mit breiter Mehrheit für die Neugestaltung

Mit den Stimmen der Koalition aus SPD, FW und Bündnis 90/Die Grünen sowie der CDU-Fraktion und einer Abgeordneten der Partei „Die Linke“ hat sich das Wetzlarer Stadtparlament mit großer Mehrheit für die Neugestaltung des Bereiches rund um das heutige Stadthaus am Dom ausgesprochen.

Gegenstimmen gab es von der FDP, der NPD und einer weiteren Abgeordneten der Linken.

Damit wird ein wesentlicher Zwischenabschluss in einer seit fast zwei Jahrzehnten währenden Diskussion um die Zukunft des heutigen Stadthauses am Dom, seinen Sanierungsbedarf und die Finanzierung desselben, erreicht.

verlaufen und verwendbaren Materialien, um eine möglichst weitreichende Angliederung an die Bausubstanz der historischen Altstadt zu erreichen.

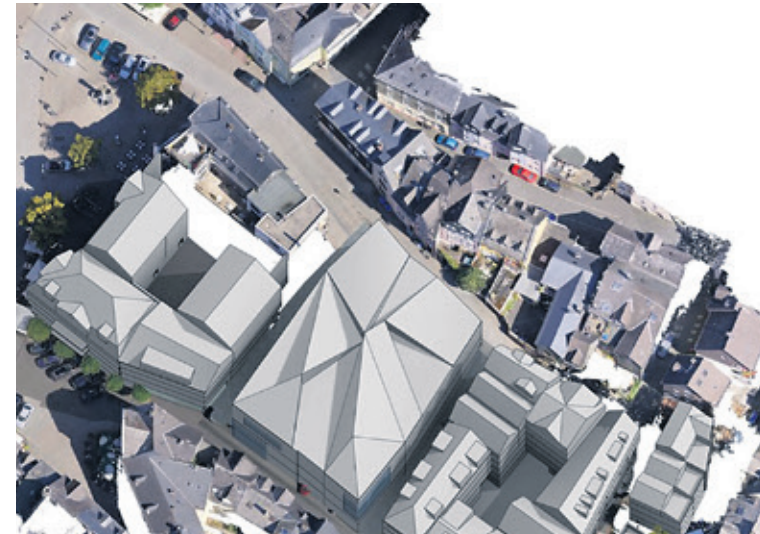
Bevor die „Domhöfe“ aber in Angriff genommen werden können, wird die heutige Kindertagesstätte „Marienheim“ in das eigens für die Zwecke der Einrichtung umzubauende und zu sanierende Gebäude in der Turmstraße 7 umziehen. Der Umzug soll zum Jahreswechsel 2019/2020 erfolgen.

Nach dem Umzug der Kindertagesstätte wird an deren heutigen Standort ein modernes, auch den künftigen Anforderungen der Mobilitätsentwicklung angepasstes, öffentliches Parkhaus mit mehr als

de an die Wetzlarer Wohnungsgesellschaft, zu deren Kerngeschäft das Vorhalten und Verwalten von Mietwohngebäuden gehört. Wichtig war uns, so der OB, dass diese Objekte im Unternehmensverbund der Stadt verbleiben.

Nach der Bewertung der städtischen Gremien sind diese Maßnahmen geeignet, um zum einen das Thema „sanierungsbedürftiges Stadthaus am Dom“ einem für alle Beteiligten verträglichen und für die Stadt finanzierbaren Ende zuzuführen und zum anderen mit einem Nachfolgeobjekt auch einen Beitrag zur Belebung und Bestärkung der Altstadt zu leisten.

Neben vielen anderen Projekten, die das Gesicht der Stadt zum Posi-



Aus dem Inhalt

POLITIK

Der Herbst trägt rot

4



AUS DER STADT

Integrationspreis verliehen

6



GESELLSCHAFT

Wetzlar goes Avignon

7



AUS DER STADT

SPD-Fraktion: positive Bilanz

9



AUS DER STADT

Klinikum erweitert Angebot

10



AUS DER STADT

Lina-Muders-Preis

11



JUSOS

Rückblick Landtagswahl

14



AUS DER STADT

Gedenken an Reichspogromnacht

15



Delegiertenkonferenz der Wetzlarer SPD

Rege Diskussionen mit heftigem Pro und Kontra zeichnete die Veranstaltung aus

Bei der Delegierten-Konferenz des SPD Stadtverbandes Wetzlar im Gasthof „Hedderich“ in Garbenheim konnte Stadtverbandsvorsitzender Manfred Wagner 30 Delegierte begrüßen. Als Gäste waren gekommen Dagmar Schmidt MdB, Stephan Grüger MdL und Marlies von der Malsburg vom Büro des Europa-Abgeordneten Udo Bullmann.



Manfred Wagner

Grünen, müssen uns trotzdem auf 5 Jahre Opposition einstellen. Das muss ein aktiver Prozess werden. Und bedeutet viel Arbeit, mehr als in der Regierung“.

Marlies von der Malsburg beginnt auch mit dem Rückblick auf die Hessenwahl. Sie hat festgestellt, dass viele Menschen das Gefühl haben, allein gelassen zu werden. Das müsse geändert werden mit Zuhören, Lösungen finden und erklären.

„Die kommende Europawahl ist unheimlich wichtig. Mit dieser Wahl entscheidet sich die Zukunft von EUROPA. Es geht um eine Zukunftsperspektive. Europagegner sind zurzeit u.a. die Regierungen in Italien, Ungarn und Polen.“ Während einer lebhaften Diskus-



Waldemar Droß

sion meldet sich **Waldemar Droß** zu Wort mit einem Zitat von Herbert Wehner von 1982: „Wenn wir uns weiterhin einer Lösung des Asylproblems versagen, dann werden wir eines Tages von den Wählern weggefeht“. Diese Bemerkung zielte darauf ab, dem damals aufkommenden Rechtstrend (Reps) entgegenzuwirken.

Waldemar Droß weiter: „Heute bestimmen Emotionen und das „Bauchgefühl“ die Wahlen! Rationale Fakten werden von vielen nicht zur Kenntnis genommen. Zuwanderung ist für viele immer noch das Thema Nummer 1 mit dem Einfluss auf Sicherheit, Wohnungsmarkt und Arbeitswelt.“

Karlheinz Kräuter beantragt, der Stadtverband möge eine Arbeitsgruppe AG Europagruppe bilden. Die nächsten Europa-Wahlen im Mai 2019 seien wichtiger denn je. **Marten Zieher** fragt: „Was sind die Grundpfeiler der SPD? Darauf müssen wir uns wiederbesinnen. Jungen Menschen in der SPD sollte man ein Forum zu Gesprächen und Austausch bieten.“



MdL Stephan Grüger



MdB Dagmar Schmidt

Ernst Richter meint, die Frage muss sein: „Wie machen wir Europa zu einem vereinten Europa?“ Seine Forderung an die Bundesregierung: ein Gesetz zum RECHT auf ARBEIT.

Manfred Wagner antwortet den Vorrednern. „Die Wohnungsnot kommt durch die hessische Regierung. Sie fördert das Rhein-Main-Gebiet und vernachlässigt die Städte, Gemeinden und Landkreise. Diese Regierung hat die Wohnungsnot zu verantworten. Das haben wir zugelassen und nicht den Finger in die Wunde gelegt. Außerdem fehlt in der EU eine einheitliche Sozial- und Rechtsgrundlage.“

Für **Sabrina Zeaiter** hat die SPD die richtigen Kernthemen für die Wahl gesetzt: „Von den Wählerinnen und Wählern ist unsere Kompetenz leider nicht mit Wahlkreuzen honoriert worden. In Hessen muss die SPD dennoch bei ihrem politischen Kurs bleiben, weil er richtig und wichtig ist, auch wenn die Zeit dieses Mal nicht gereicht hat, um genügend Vertrauen zu gewinnen.“ Weiter forderte sie: „Politik braucht eine verständli-



che Sprache mit klaren Aussagen und, wo möglich, eindeutige und gut verständliche Bilder, um unsere Inhalte den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen.“ Zeaiter führt weiter aus, dass der soziale Markenkern der SPD mehr denn je gebraucht werde und man dafür kämpfen und positiv Vorangehen müsse. „Wenn wir eindeutig und klar Position zu den wichtigen Themen in unserer Gesellschaft beziehen und unseren Kurs halten, dann wählen die Menschen uns auch wieder!“



Karlheinz Kräuter



Ernst Richter

Joachim Odenwald verweist zur Migration auf prominente Beispiele aus den eigenen Reihen wie Ernst Reuter, Willy Brandt, Herbert Wehner, die zeitweise im Ausland waren, aber, nachdem die damalige Gefahr vorbei war, wieder zurück gekommen sind. So sollte man auch heute die Asylpolitik verstehen und leben.



Die **Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne Köneke** berichtete über die positive Arbeit in der Koalition und die erfreuliche Halbjahresbilanz. „Sie ist geprägt von einem konstruktiven, kollegialen Umgang miteinander. Viele Planungen, Ziele und Maßnahmen sind in der Halbjahreszeit schon verwirklicht.“

„Jörg Kratkey als Kämmerer ist es gelungen, alle Voraussetzungen so zu erfüllen, dass die Stadt 2018 in das Entschuldungsprogramm „Hessenkasse“ eintreten konnte, um sich zu entschulden. Ziel ist es, nachfolgenden Generationen keinen Schuldenberg zu hinterlassen. Die Kassenkredite liegen jetzt bei ca. 6-7 Millionen. Als der Kämmerer Kratkey 2016 sein Amt antrat, waren es noch über 70 Millionen. Der Haushalt 2018 ist mit ca. einer Million weiterhin im Plusbereich, es wird eine Anstrengung bleiben den Doppel-Haushalt mit einem Überschuss in beiden Jahren zu halten.“

Stadtspitze dankt Ehrenamtspreisträgern

Zum Dank ein gemeinsames Abendessen im Wetzlarer Hof



Von links nach rechts: Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, Ortrud Pinschmidt, Susanne Wind (Stadt), Wulf Röder, OB Manfred Wagner, Edeltraud Droß, Dr. Harald Neubacher, Bürgermeister Harald Semler

Mit einem Abendessen im „Wetzlarer Hof“ sagte die Stadt Wetzlar Dank an die Ehrenamtspreisträger.

Vertreten durch Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD), Bürgermeister Harald Semler (FW) und Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck (SPD) ehrte die Stadt Wetzlar die Einzelpreisträger des Ehrenamtspreises 2018.

„Danke“ für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement erhielten: Ortrud Pinschmidt, die sich für die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Blasbach einsetzt und dort einen Jugendraum geschaffen hat sowie Edeltraud Droß, die Bewohner des Altenzentrums Wetzlar durch Besuche, Hol- und Bringendienste und durch die Begleitung beim Besuch von Veranstaltungen betreut.

Dr. Harald Neubacher (Projekt „Alt hilft Jung“) und Wulf Röder (Weißer Ring) holten als Preisträger 2016 ihre Teilnahme nach, die sie damals krankheitsbedingt nicht wahrnehmen konnten. Verhindert waren in diesem Jahr Thomas Düring, Peter Fuess sowie Klaus Kutt. Sie werden im kommenden Jahr zum Essen eingeladen. Versprochen!

Stadt ehrt erfolgreiche Athleten

OB Wagner lobte die herausragenden Erfolge des „Sprintteam Wetzlar“

Die Stadt Wetzlar hat gemeinsam mit dem Sprintteam Wetzlar vier Sportler des Vereins für Erfolge bei nationalen und internationalen Meisterschaften geehrt.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) zeichnete beim „Sprintteam Abend“ am Dienstag (25. September) im „E-Werk“ Denise Uphoff u.a. für den Weltmeistertitel bei der 4x100 Meter Staffel U 20 in Tampere (Finnland) aus und Kevin Kranz für seinen überraschenden Sieg bei der deutschen Meisterschaft im 100-Meter-Lauf in Nürnberg, womit er zum Shootingstar der deutschen Sprinterszene wurde.

Michael Pohl wurde für seine Teilnahme an der Hallen-WM in Birmingham über 60 Meter geehrt, wo er es mit einem starken Auftritt bis ins Halbfinale brachte und Langsprinterin Johanna Berrens schaffte bei der U-20-WM in Finnland den 5. Platz über 4x400 Meter.

Alle vier erhielten neben der Urkunde einen Gutschein für eine Ballonfahrt.

Wagner lobte die herausra-



Von links: Denise Uphoff, Kevin Kranz, Michael Pohl und Johanna Berrens wurden von Oberbürgermeister Manfred Wagner (r.) geehrt

genden Erfolge der vier Läufer, die auch für die Sportstadt Wetzlar eine große Bereicherung seien. Das „Sprintteam Wetzlar“, ur-

sprünglich nur mit Sprinterin Lisa Mayer gegründet, verfügt mittlerweile über 19 Athleten.

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus dem für die SPD enttäuschenden Ergebnis der Landtagswahl in Hessen 2018 und für die Situation in Wetzlar?

Die Wählerinnen und Wähler haben sich gegen eine Mitverantwortung der SPD ausgesprochen. Damit wurde auch der aus Landesmitteln finanzierten Abschaffung der Straßenausbaubeiträge eine Absage erteilt.

In der Diskussion vor Ort wird aber von vielen Anliegern die ersatzlose Abschaffung der Beiträge verlangt. Folglich gilt es, Finanzierungsalternativen zu entwickeln.

Stadtregierung aus SPD, Grünen und FW hat intensiv an einem Konzept zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge gearbeitet. Die Stadtverordneten werden sich intensiv mit den Alternativvorschlägen des Magistrats befassen. Die SPD-Fraktion spricht sich ganz klar für ein solidarisches Modell aus. Das heißt, der einzelne Hausbesitzer wird vor den horrenden Einmalzahlungen bewahrt, aber alle Hausbesitzer zahlen mehr Grundsteuer, um die „Grundhafte Straßenerneuerung“ in der Stadt zu finanzieren. Für ein durchschnittliches Eigenheim wäre die Erhöhung 133.- Euro im Jahr. Erschließungskosten bleiben davon unberührt, der Erstausbau einer Straße wird weiterhin zu Einmalzahlungen der Hausbesitzer führen.

Es bleibt eine andauernde Herausforderung, notwendige Investitionen in die Infrastruktur zu realisieren, Sport-, Kultur- und Freizeitangebote vorzuhalten, aber dennoch einen Anstieg der Verschuldung wie unter der Vorgängerregierung zu vermeiden im Sinne einer Generationengerechtigkeit.

Die positive Stadtentwicklung ist unübersehbar. Wir werden weiter unter Einbezug der Bürgerschaft am Stadtumbau arbeiten.

Der soziale Zusammenhalt und Frieden bleibt für uns Sozialdemokraten der Grundstein für Wohlstand und Fortschritt. Gerechtigkeit und Freiheit sind die Pfeiler der Demokratie, dafür stehen wir.

Das bedeutet, dass uns die Balance in der Stadtgesellschaft wichtig ist. Kulturelle und sportliche Veranstaltungen und Angebote sind wesentlich. Milieunterschiede verschwinden, ob bei einer Sportveranstaltung oder bei einem Konzert. Gemeinsames Erleben schafft Verbundenheit. Wir wollen keine Trennung von Gruppen oder Parallelgesellschaften in Wetzlar. Die Interessen und Talente sind unterschiedlich, deshalb setzen wir auf Vielfalt und Toleranz.

Ich wünsche allen eine schöne Adventzeit, frohe Weihnachten und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2019.

Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (0 64 41) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortlicher Redakteur:
Sandra Ihne-Köneke

Redaktion:
Manfred Wagner, Bärbel Keiner,
Christopher Bursukis, Heiner Jung
Julian Stroh, Jörg Kratkey,
Peter Helmut Weber, Sabrina Zeaiter

Anzeigen: Heiner Jung

Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird 100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Stabgitterzäune
preiswert
sicher
dauerhaft

KM KRÄUTER
Metallbau GmbH

Wetzlar-Steindorf
In der Murch 16 – 18
Telefon (0 64 41) 92 48 60
www.kraeuter-schmiedeeisen.de
Schutz vor Einbruch

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen

Der Herbst trägt rot

Das Ergebnis seit Beginn der großen Koalition: Neun sozialdemokratische Gesetze, die den Menschen das Leben leichter machen!

Der Herbst 2018 trägt rot. Ein sozialdemokratisches Rot. Zu Beginn des Jahres war noch unklar, wie die bundespolitische Zukunft Deutschlands aussieht. Nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen haben wir in der SPD-Bundestagsfraktion die Ärmel hoch gekrempelt und uns an die Arbeit gemacht. Das Ergebnis: neun sozialdemokratische Gesetze, die den Menschen das Leben besser und Deutschland gerechter machen.

Für alle, die mehr Zeit für ihr Privatleben wollen:

Wir wollen eine moderne Arbeitswelt, in der sich die Wünsche und Herausforderungen des Alltags mit dem Beruf vereinbaren lassen. Mit der Brückenteilzeit haben Beschäftigte in Betrieben mit mehr als 45 Beschäftigten ab 01. Januar 2019 die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit in einem Zeitraum von einem bis fünf Jahren zu reduzieren – und zwar ganz ohne Begründung. Das Rückkehrrecht stellt sicher, dass sie anschließend wieder zur ursprünglichen Arbeitszeit zurückkehren können. Gleichzeitig wird es für Teilzeitbeschäftigte, die mehr arbeiten wollen, leichter ihre Arbeitszeit aufzustocken.

Für alle, die gesetzlich krankenversichert sind:

Gemeinsam mit Gewerkschaften und Beschäftigten haben wir viele Jahre für die Rückkehr zu einer fairen Aufteilung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung gekämpft. Ich freue mich, dass wir es nun mit der Wiedereinführung der Parität bei den Versicherungsbeiträgen geschafft haben: Ab 01. Januar 2019 wird der bislang einseitig von den Beschäftigten gezahlte Zusatzbeitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung wieder zur Hälfte von den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern gezahlt. Ebenso werden Rentnerinnen und Rentner entlastet – hier übernimmt die Rentenversicherung die Hälfte des Beitrages. Gleichzeitig öffnen wir den Zugang zur gesetzlichen Krankenversicherung für weitere Gruppen von Versicherten: wir halbieren den von Selbstständigen zu zahlenden Mindestbeitrag und ermöglichen es ehemaligen Soldatinnen und Soldaten, die älter als 55 sind, in die gesetzliche Krankenversicherung zu wechseln.

Für alle, die wieder arbeiten wollen:

Die Lage am Arbeitsmarkt ist so gut wie schon lange nicht mehr. Die Arbeitslosigkeit ist dank Rekordbeschäftigung auf einem niedrigen Stand. Dennoch sind rund 750.000 Menschen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Mit dem sozialen Arbeitsmarkt schaffen wir neue Perspektiven für Langzeitarbeitslose und ebnen ihnen den Weg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Und wir bezahlen damit Arbeit statt Arbeitslosigkeit. Wer lange Zeit nicht am Berufsleben teilhaben konnte, braucht manchmal Unterstützung, um den Weg zurück in den Arbeitsalltag zu finden. Wir wollen dabei helfen. Mit individuellen Beratungsangeboten (Coachings) – um Stärken zu identifizieren, ein passendes Beschäftigungsverhältnis zu finden



und darin zu bleiben. So unterstützen wir all diejenigen, die die Hoffnung auf einen regulären Arbeitsplatz schon aufgegeben haben. Gleichzeitig schaffen wir Anreize für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Langzeitarbeitslosen eine Chance zu geben, indem wir die Lohnkosten bezuschussen.

Für alle, die Sicherheit im digitalen Wandel brauchen:

Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie wir heute und in Zukunft arbeiten und produzieren. Mit dem Qualifizierungschancengesetz leisten wir einen wichtigen Beitrag, diesen Wandel zu begleiten. Unabhängig von Qualifikation, Alter und Betriebsgröße haben alle Beschäftigten zukünftig die Möglichkeit, an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Und wir verbessern den Zugang zu Arbeitslosengeld I (ALG I) und stärken die Arbeitslosenversicherung. Wer heute ALG I beantragen möchte, muss innerhalb von 2 Jahren mindestens 12 Monate sozialversicherungspflichtig gearbeitet haben. Wir finden: wer auf einem sehr beweglichen Arbeitsmarkt eine neue Beschäftigung finden muss, der soll sich auf einen wirklichen Schutz der Arbeitslosenversicherung verlassen können. Deswegen verlängern wir den Zeitraum um ein halbes Jahr.

Für alle, die pflegen oder gepflegt werden:

Die Pflegesituation in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen hat sich in den letzten Jahren zugespitzt. Viele Fachkräfte sind körperlich und seelisch überlastet. Oft können sie sich für ihre Patientinnen und Patienten aufgrund der hohen Arbeitsbelastung nicht die Zeit nehmen, die sie für erforderlich halten. Mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz sorgen wir für mehr Personal, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und höhere Löhne und investieren damit in das Wohl der Patientinnen und Patienten.

Konkret heißt das:

1. Wir verbessern die Arbeitsbedingungen in der Pflege und gehen einen ersten Schritt hin zu mehr Personal: Künftig werden den Krankenhäusern die Kosten für das Pflegepersonal eins zu eins erstattet. Das gilt auch für Steigerungen bei Tariflöhnen. Damit sorgen wir dafür, dass Pflegerinnen und Pfleger besser bezahlt werden. Und wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Krankenhäuser deutlich mehr Pflegekräfte einstellen.
2. Wir stärken die Altenpflege:

Die Krankenkassen finanzieren künftig 13.000 neue Stellen in stationären Pflegeeinrichtungen. Damit das nicht zu finanziellen Lasten der Pflegebedürftigen geht, stellen wir den Krankenkassen 640 Millionen Euro zur Verfügung. Außerdem verbessern wir die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und unterstützen die Pflegeeinrichtungen (mit bis zu 12.000 Euro je Einrichtung) bei der Anschaffung digitaler Ausrüstung. Damit auch in der Pflege die Chancen der Digitalisierung genutzt werden können.

3. Wir verbessern die ambulante Pflege: Endlich wird auch bei häuslicher Krankenpflege der Tariflohn von den Krankenkassen anerkannt und bezahlt. Das ist eine wichtige Verbesserung, die die SPD in den Verhandlungen durchsetzen konnte. Eine Bezahlung nach Tariflohn steigert auch die Attraktivität des Berufes.

4. Wir unterstützen pflegende Angehörige und Pflegebedürftige: künftig werden Fahrtkosten für ambulante Behandlungen für Pflegebedürftige und Patientinnen und Patienten mit Behinderung grundsätzlich genehmigt. Damit entfällt das bisherige Genehmigungsverfahren. Eine echte Erleichterung für die Betroffenen. Außerdem können pflegende Angehörige künftig nach ärztlicher Verordnung eine stationäre Reha in Anspruch nehmen. Die zu pflegende Person kann entweder in der Rehaklinik betreut werden oder die Krankenkasse muss für die Zeit des Aufenthalts eine Versorgung koordinieren. Wir rechnen damit, dass künftig mehr pflegende Angehörige die Möglichkeiten der Reha nutzen.

Für alle, die sich eine stabile und bessere Rente wünschen:

Wer ein Leben lang gearbeitet hat, muss sich auf eine stabile Rente im Alter verlassen können. Um das zu gewährleisten, sichern wir mit dem Rentenpakt das Rentenniveau bei 48% und sorgen dafür, dass die Renten künftig auch wieder wie die Löhne steigen. Gleichzeitig werden die Rentenbeiträge bis 2025 nicht über 20 Prozent steigen.

Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten kann, muss sich auf den Schutz der Solidargemeinschaft verlassen können. Der Berechnung der Erwerbsminderungsrente werden fiktive Zurechnungszeiten zu Grunde gelegt, d.h. es wird so gerechnet, als ob der oder die Betroffene nach Eintritt der Erwerbsminderung bis 62 Jahre und 3 Monate

weitergearbeitet hätte. Diese fiktive Zurechnungszeit erhöhen wir deutlich – ab 2019 auf 65 Jahre und 8 Monate und danach schrittweise bis zur jeweils geltenden Regelarbeitsgrenze. Von dieser dritten Verbesserung der Erwerbsminderungsrente seit 2014 profitieren ab 2019 jährlich rund 170.000 Versicherte.

Für alle, die viel leisten aber wenig Einkommen haben:

Gleichzeitig entlasten wir Beschäftigte mit geringerem Einkommen bei den Rentenbeiträgen – ohne, dass dabei ihre Rente sinkt. Das bedeutet, dass zukünftig rund 3,5 Millionen Beschäftigte, die bis zu 1.300 Euro monatlich verdienen, am Ende des Monats mehr Geld in der Tasche haben werden. Und Eltern, die beruflich eine Pause eingelegt und sich um ihre vor 1992 geborenen Kinder gekümmert haben, werden Erziehungszeiten durch die Reform der Mütterrente besser anerkannt. Ihnen wird ab dem kommenden Jahr ein weiteres halbes Jahr Kindererziehung angerechnet. Das führt zu einer spürbaren Verbesserung der Rente für ca. 10 Millionen Menschen – vor allem für Frauen.

Für Kinder und ihre Eltern:

Wir wollen, dass jedes Kind einen guten Start ins Leben bekommt. Deswegen entlasten wir Familien mit dem Familienentlastungsgesetz und verbessern die Qualität der Kindertagesbetreuung. Mit dem Gute-Kita-Gesetz stellen wir den Ländern bis 2022 5,5 Milliarden Euro zur Verfügung – damit sie die Kommunen bei der Versorgung mit guter Kindertagesbetreuung unterstützen und schrittweise die Gebühren für Kinderbetreuung abschaffen. Ich hoffe, dass auch in Hessen das Geld vom Bund an die Städte und Gemeinden weitergegeben wird. Mit dem Familienentlastungsgesetz erhöhen wir das Kindergeld in zwei Schritten (2019 und 2020) um 30 Euro pro Kind und Monat und erhöhen den Kinderfreibetrag um insgesamt 384 Euro. Gleichzeitig erhöhen wir den Grundfreibetrag bei der Einkommenssteuer und gleichen ab 2019 die sogenannte kalte Progression aus. Denn wenn steigende Preise und ein höherer Steuersatz die Gehaltserhöhung auffressen, ist das ungerecht.

Für alle, die zur Miete wohnen:

Bezahlbarer Wohnraum für alle ist die soziale Frage unserer Zeit. Mit dem Mieterschutzgesetz wollen wir den Mietenanstieg bremsen und Verdrängung durch Luxussanierungen beenden. Mieterinnen und Mieter dürfen zukünftig den vorherigen Mietvertrag einsehen – das schafft Transparenz und erleichtert es ihnen gegen überzogene Mieterhöhungen vorzugehen. Wir schützen sie vor extremen Mietpreisssteigerungen durch Modernisierungen und schieben dem gezielten „Herausmodernisieren“ mit Bußgeldern von bis zu 100.000 Euro einen Riegel vor. Gleichzeitig fördern wir unter anderem durch eine steuerliche Sonder-Abschreibung die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum. Dadurch fördern wir auch die Her-



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag. Dort ist sie im Ausschuss für Arbeit und Soziales und stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss und im Auswärtigen Ausschuss. Sie ist zudem Vorsitzende der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

stellung von Wohnraum in bereits bestehenden Gebäuden – wie zum Beispiel Gewerbeflächen oder das bislang ungenutzte Dachgeschoss. Darüber hinaus wollen wir noch weitere Verbesserungen voranbringen: eine verstärkte Förderung des sozialen Wohnungsbaus mit 5 Milliarden Euro in dieser Legislaturperiode, eine Erhöhung des Wohngeldes und die verbilligte Abgabe von bundeseigenen Grundstücken an die Kommunen für den Bau von preiswerten Mietwohnungen.

Für die eigenen vier Wände:

Mit dem Baukindergeld, das seit diesem Herbst beantragt werden kann, können Familien pro Kind und Jahr bis zu 1.200 Euro Zuschuss für den Kauf oder Bau ihrer eigenen Immobilie erhalten. Hierdurch unterstützen wir insbesondere junge Familien dabei, ihren Traum von den eigenen vier Wänden zu realisieren. Besonders freue ich mich darüber, dass der Bundestag das Baukindergeld nun auch für Genossenschaftsanteile geöffnet hat.

Der Blick in die Zukunft zeigt:

Wir haben in wenigen Monaten schon viel erreicht. Aber es bleibt noch vieles zu tun: Mit der geplanten Änderung des Bildungs- und Teilhabepakets wollen wir im Rahmen des Familienstärkungsgesetzes einen weiteren Schritt gehen und die Chancen von Kindern aus Hartz IV-Familien und Familien mit geringen Einkommen verbessern. Gleichzeitig wollen wir auch diejenigen unter die Arme greifen, die von ihrer Rente heute nicht leben können. Deswegen planen wir für 2019 die Einführung einer Grundrente. Wer lange gearbeitet hat, muss auch im Alter mehr haben, als diejenigen, die nicht gearbeitet haben.

Den Beschäftigten von heute wollen wir das Leben weiter erleichtern, indem wir die sachgrundlose Befristung stark einschränken und Weiterbildungen und Qualifizierungen mit der nationalen Weiterbildungsstrategie fördern. Geplant mit einer Regelung zur Fachkräfteeinwanderung liefern wir damit auch Antworten auf den Fachkräftemangel.

Magistrat schlägt Abschaffung der Straßenbeiträge vor

Kritik an Landesregelung bleibt



Grundhafte Erneuerung der Wetzlarer Straße in Münchholzhausen

Geht es nach dem Vorschlag des Wetzlarer Magistrats, sollen die Straßenbeiträge abgeschafft und die finanziellen Ausfälle durch eine moderat höhere Grundsteuer ausgeglichen werden.

Konkret schlägt der Magistrat in dem von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) unterzeichneten Beschlussvorschlag der Stadtverordnetenversammlung vor, die bisherige Straßenbeitragssatzung rückwirkend ab 7. Juni 2018 aufzuheben. Ab 2019 soll zur Kompensation der wegfallenden Beiträge die Grundsteuer B um 190 Prozent auf dann 780 Prozent steigen.

Der Wegfall der Straßenbeiträge soll exakt zu dem Zeitpunkt erfolgen, in dem der Hessische Landtag die Pflicht zur Erhebung von Straßenbeiträgen aufgehoben hat. Damit sollen alle Straßenbeiträge, die noch nicht erhoben wurden, auch nicht mehr erhoben werden. Diejenigen, die seit dem 7. Juni 2018 Straßenbeiträge gezahlt haben, erhalten diese zurückerstattet. Bereits geleistete Vorausleistungen werden zurückerstattet.

Stadtkämmerer Jörg Kratkey (SPD) erläuterte die finanziellen Auswirkungen, wenn die Straßenbeiträge künftig nicht mehr erhoben werden. Dabei, so der Kämmerer, seien nicht nur die eigentlichen Beiträge in den Blick zu nehmen. Für die anstelle der Beiträge zu erhebenden Darlehen zur Fi-

nanzierung der Straßenbauinvestitionen seien Zins und Tilgung zu leisten. Ferner bestehe ein hohes Risiko, im Kommunalen Finanzausgleich schlechter gestellt zu werden. Der sich daraus ergebende Finanzierungsbedarf betrage insgesamt 3,957 Mio. Euro pro Jahr. Die um 190 Prozent erhöhte Grundsteuer erbringe Einnahmen in Höhe von 3,923 Mio. Euro und fange die wegfallenden Straßenbeiträge nahezu eins zu eins auf.

Für den durchschnittlichen Hausbesitzer bedeutet dies eine Mehrbelastung in Höhe von 11 Euro pro Monat. Eine mittlere Eigentumswohnung sowie eine Mietwohnung werden im Schnitt mit 4,50 bis 5,50 Euro im Monat durch die höhere Grundsteuer belastet. Dieser Mehrbelastung stehen aber nach Einschätzung des Oberbürgermeisters und des Stadtkämmerers die erheblichen Entlastungen bei den einmaligen Straßenbeiträgen entgegen, die bei einer grundhaften Straßenerneuerung ansonsten fällig werden würden.

Daher sei die Mehrbelastung durch die höhere Grundsteuer, die sich im etwa auf dem Niveau von in anderen Kommunen eingeführten wiederkehrenden Straßenbeiträgen bewege, vertretbar.

Gleichwohl erneuerten Wagner und Kratkey in diesem Zusammenhang die Kritik an der vom Hessischen Landtag im Juni getroffenen

Entscheidung, die Straßenbeiträge nicht durch ein Landesgesetz abzuschaffen. Dies führe dazu, so Jörg Kratkey, dass einkommensstarke Kommunen die Abschaffung vornehmen könnten, ohne sich Gedanken über eine Refinanzierung machen zu müssen. Finanzschwächere oder finanzschwache Kommunen müssten eine finanzielle Kompensation über die Finanzierungsquellen vornehmen, über die sie die Erhebungscompetenz besitzen – also entweder über die Grundsteuer B oder die Gewerbesteuer oder über eine Mischung aus Steuererhöhungen bei beiden Steuerarten. Dies verzerre die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse im Lande Hessen. Schließlich würden den Bürgerinnen und Bürgern in finanzschwachen Kommunen damit Steuererhöhungen zugemutet.

Der Gesetzgeber habe daher, so Manfred Wagner ergänzend, die falsche Entscheidung getroffen. Daher sollte in den jetzt zwischen CDU und GRÜNEN anstehenden Koalitionsverhandlungen auf der Landesebene die vermeintliche „Wahlfreiheit“ bei Straßenbeiträgen endlich sachgerecht korrigiert und in den Kommunen wegfallende Straßenbeiträge ohne Steuererhöhungen für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort gegenfinanziert, sprich durch eine Kompensationszahlung des Landes ausgeglichen werden.

Das Lahntal – Stadt – Land – Fluss

Steigende Zahlen im Tourismus an der Lahn



Beliebte Strecke für Paddler führt durch Wetzlar

Der Charme des Lahntals erfreut sich bei Urlaubern zunehmender Beliebtheit. Von der Quelle bis zur Mündung der Lahn konnten 2017 über 2,8 Millionen Übernachtungsgäste und annähernd 18 Millionen Tagesgäste registriert werden.

Nach den im Tourismus geltenden Kenngrößen wird damit für die Destination ein Bruttoumsatz von rund 853 Millionen Euro generiert. Für Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner, zugleich Vorstandsmitglied des Lahntal Tourismus Verbandes, sind das beeindruckende Zahlen, die deutlich

machen, dass sich nicht nur in der Domstadt die Anstrengungen lohnen, um den heimischen Raum für die touristischen Gäste weiter attraktiv zu machen.

Der OB sprach allen Akteuren in diesem Metier seinen Dank und seine Anerkennung aus, denn schließlich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Betrieben und auch die Privatvermieter unser Gesicht gegenüber unseren Gästen und maßgeblich daran beteiligt, dass ein Aufenthalt im Lahntal in guter Erinnerung bleibt, über den man auch gerne im Freundeskreis spricht.



THEISS
Gartengestaltung

■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahnau - Waldgirmes
Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

Unsere Weihnachtspakete



**4 Wochen
Gesundheitstraining
mit einer Massage**

39,- €

**4 Wochen
Gesundheitstraining
mit zwei Massagen**

49,- €

3 Massagen

49,- €

**Verschenken Sie
Gesundheit!**

Gutscheine erhalten Sie im ReHAZentrum kerngesund!
im 1. Obergeschoss des Medi-Centers am Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1a, 35578 Wetzlar
Dieses Angebot gilt bis einschließlich 24. Dezember.



www.kerngesund-wetzlar.de

Wetzlars Finanzwirtschaft in geordneten Bahnen

Stadtkämmerer Jörg Kratkey (SPD): Strukturelle Unterfinanzierung bleibt

Wetzlars Stadtkämmerer Jörg Kratkey (SPD) ist seit dem 1. Juli 2016 im Amt. Mit dem Nachtragshaushalt für 2016 und den Haushaltsplänen 2017, 2018 und 2019 hat der Stadtkämmerer die Verantwortung für mittlerweile insgesamt vier Haushaltsjahre und deren finanzwirtschaftliche Gestaltung.

Durch den Nachtrag 2016 konnte der ursprünglich mit einem Fehlbetrag geplante städtische Etat ausgeglichen werden. Dies gelte auch für die für die Haushaltspläne 2017 bis 2019. Die Jahresrechnung für 2016 sei aufgestellt und für 2017 in Vorbereitung, so Jörg Kratkey.

Danach sei das jeweilige Rechnungsergebnis ausgeglichen. Auch die Trendberechnung für das sich dem Ende zuneigende Haushaltsjahr 2018 sei positiv, so dass einschließlich der Planung 2019 insgesamt vier Haushaltsjahre in Folge ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden konnte.

Dies sei, so Kratkey, allerdings in jedem einzelnen Jahr nur mit erheblichen Kraftanstrengungen zu erreichen. Denn nach wie vor ver-



Kämmerer Jörg Kratkey

füge Wetzlar nur über eine unterdurchschnittliche Steuer- und Einnahmekraft, habe aber ohne Abstriche denselben Aufgabenbestand zu erledigen, wie die übrigen hessischen Sonderstatusstädte, die teils über erhebliche Steuermehreinnahmen im Vergleich zu Wetzlar verfügen würden.

Erfreut zeigte sich der Stadtkämmerer auch darüber, dass der Rückstand bei der Beschlussfassung über die Jahresabschlüsse

aufgeholt werden konnte. Unter erheblichem Einsatz der Kämmererei, des Kassen- und Steueramtes sowie des Rechnungsprüfungsamtes konnten die Jahresrechnungen der Jahre 2011 bis 2015 beschlossen und 2016 und 2017 vorbereitet werden. Dies führe dazu, so Kratkey abschließend, dass die notwendigen Jahresabschlüsse zeitnah den Gremien und damit auch der Öffentlichkeit vorgelegt werden könnten.

Backhaus Dutenhofen ist 150 Jahre jung

Gefeiert wurde mit Backhausbrot und -kuchen



Das Backhaus in Dutenhofen

In einer von Ortsvorsteher Uli Loh moderierten Feierstunde hat Dutenhofen das 150jährige Bestehen des Alten Rat- und Backhauses gefeiert.

Backhausbrot, Backhauskuchen, Musik der Mundart-Gruppe „Oafach so“ und der historische Abriss von Günter Agel ließen die „Geburtstagsfeier“ zu einem stimmungsvollen Erlebnis werden.

Das 150 Jahre alte Gebäude, für das die Interessengemeinschaft

Dutenhofen Verantwortung trägt, ist ein zentraler Ort im Stadtteil. „Ich bin mir sicher, dass das Haus auch in Zukunft vielfältig genutzt werden wird, um die Geschichte und die Dorfgemeinschaft Dutenhofens erlebbar zu machen“, sagte Oberbürgermeister Manfred Wagner in seinem Grußwort.

Integrationspreis geht an „Nähwelt“ und Garbenheimer Arbeitskreis

Zum dritten Mal wurde der mit 1.500 Euro dotierte Integrationspreis verliehen

Zum fünften Mal fand am Dienstag, 25. September, im Wetzlarer Rathaus die Integrationskonferenz der Stadt Wetzlar statt.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) konnte rund 100 Teilnehmer begrüßen, die sich dem Schwerpunktthema „Migration und Integration: Perspektiven von Frauen/ Perspektiven für Frauen“ widmeten.

Wagner sagte, es gebe nach wie vor Handlungsbedarf für einen gelingenden Integrationsprozess sowohl in der aufnehmenden Gesellschaft als auch bei den Migranten. Er rief dazu auf, denen zu widersprechen, die „unsere Errungenschaften bei der Integration diskreditieren“.

Er sei sicher, dass das Gros der Gesellschaft für eine solidarische Gesellschaft eintrete. Das Stadtoberhaupt begrüßte es, dass die Konferenz die Rolle von Frauen bei der Migration beleuchte und den Fokus auf die Lebenssituation von Frauen richte. Der Anteil der Frauen und Mädchen an den Flüchtlingen betrage 40 Prozent, jedoch seien nur 20 Prozent der weiblichen Migranten erwerbstätig oder in Ausbildung, während es bei den Männern 60 Prozent seien.

Der Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, Kai Klose (Grüne), sagte, Teilhabe sei das Kernziel der Integrationspolitik. Wenn Migranten fair behandelt würden, seien sie eher bereit, der aufnehmenden Gesellschaft etwas zurückzugeben. Ein Lob sprach der Staatssekretär der Stadt Wetzlar aus: Sie sei vorbildlich bei der Umsetzung der In-



Oberbürgermeister Manfred Wagner (r.) zeichnete Ute Rauch-Weigel (6.v.r.) und Thomas Künzer (2.v.r.) vom Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Garbenheim sowie Gila Gertz (5.v.r.) und ihr Team von der „Nähwelt“ der Flüchtlingshilfe Mittelhessen aus

tegrationsziele und der interkulturellen Öffnung der Kommune.

Zum dritten Mal wurde bei der Konferenz der mit 1.500 Euro dotierte Integrationspreis verliehen. Er geht zu gleichen Teilen an die „Nähwelt“ für Frauen der Flüchtlingshilfe Mittelhessen und an den Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Garbenheim.

Die „Nähwelt“ unter Leitung von Gila Gertz leiste einen unverzicht-

baren Beitrag zur Integration von geflüchteten Frauen in Wetzlar, so die Vorsitzende des Interkulturellen Rates, Ingrid Knell, in ihrer Laudatio. In dem Projekt könnten Frauen nicht nur das Nähen erlernen, sondern auch Sprachkenntnisse erwerben und Kontakte knüpfen. Viele der teilnehmenden Frauen, die meist aus Syrien, Eritrea und Afghanistan stammen, seien aus jahrelanger Isolation he-

rausgeholt worden. Die evangelische Domgemeinde Wetzlar hat der „Nähwelt“ Räume im Gemeindehaus zur Verfügung gestellt, wo sie über elf Arbeitsplätze mit Nähmaschinen verfügt.

Praktische Hilfe für Flüchtlinge bietet auch der Arbeitskreis Flüchtlingshilfe im Stadtteil Garbenheim an. Die Geflüchteten in Garbenheim werden bei alltäglichen Aufgaben unterstützt wie Behörden-

gängen, Arztbesuchen, bei der Abfallentsorgung, Jobsuche, Wohnungssuche, Kontakt zu Sportvereinen und Kirchengemeinden oder Schuldnerberatung. Auch würden gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Kochen oder Ausflüge durchgeführt.

Damit erleichtere der Arbeitskreis den Flüchtlingen das Ankommen in Wetzlar und binde sie in das Stadtleben ein.

Ich gebe zu: ich fremdele immer noch mit den sozialen Medien. Und dennoch nutze auch ich sie zunehmend zur Information. Will ich wissen, was in der Wetzlarer Kommunalpolitik so passiert, gehe ich erst mal auf die Homepage von Oberbürgermeister Manfred Wagner. Da bekomme ich schon erste Informationen und werde gleich noch eingeladen, ihm in den sozialen Medien zu folgen, bei Facebook und bei Twitter – und dann kann ich auch noch seinen YouTube-Kanal abonnieren. So ist auch unsere Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt bei Instagram, Twitter, Facebook und YouTube vertreten. Und in den Hörfunknachrichten erfahre ich, was Thorsens Schäfer-Gümbel, der hessische SPD-Chef, aktuell getwittert hat. Diese modernen Formen der Kommunikation sind inzwischen nicht nur Alltag, sondern unverzichtbar. Wenn sie denn verantwortungsvoll eingesetzt werden.



Was man von Donald J. Trump nun wahrlich nicht sagen kann. Irgendwie ist es ja nervig, tagtäglich in den Nachrichtensendungen dessen unsägliche Twitter-Botschaften vorgesetzt zu bekommen. Zwei oder drei Sätze, oft falsches oder dummes Zeug. Und dennoch ist es naheliegend, ja wichtig, dass diese Kurznachrichten weltweit verbreitet werden: der 45. Präsident der USA ist schließlich qua

Amt der mächtigste Mann der Welt und der Oberbefehlshaber unseres Nato-Bündnispartners – mit der Entscheidungsgewalt über den Einsatz von Atomwaffen. Da muss die Welt wissen, wie der Mann so tickt. Wenn mir die modernen Medien noch etwas fremd sind, sei den jungen Lesern, die sich ein Leben ohne Smartphone nicht vorstellen können und für die (habe ich gerade gelernt) wohl selbst Facebook schon „so was von alt“ ist, erläutert: als ich 1985 Landrat wurde und Manfred Wagner mein erster persönlicher Referent, gab es all das noch nicht. Ich erinnere mich noch gut an die internen Diskussionen mit unserem streng-sparsamen Hauptamtsleiter, ob ein zweites Fax-Gerät für die große Kreisverwaltung angeschafft werden sollte. Und beim Wechsel 1994 ins Innenministerium hatten wir im Ministerbüro gerade mal einen Zugang zum Internet für meine Mitarbeiterinnen, Mobiltelefone nur für ausgesuchte Führungskräfte, Tablets gab es natürlich ebenso wenig wie soziale Netzwerke. YouTube beispielsweise wurde ja auch erst 2005 gegründet. Alles also noch nicht so lange her.



Die Erfindung des Internets ist also wahrhaft eine technologische Revolution mit enormen Auswirkungen auf den Alltag. Vor 10 Jahren lag die tägliche Nutzungsdauer des Internet noch bei 50 Minuten. Neueste Studien zeigen: jetzt nutzen 90 % aller Menschen über 14 Jahren das Internet bei einer

BÖKELS KOLUMNE

durchschnittlichen täglichen Nutzungszeit von deutlich über drei Stunden. Bei den unter 30jährigen beträgt sie knapp sechs Stunden – täglich! Und so sind für Politiker, Sportler, Stars und Sternchen die sozialen Netzwerke zu wichtigen Plattformen geworden, mit denen sie Menschen erreichen und selbst erreicht werden können.



Gesellschaftspolitisch noch wichtiger ist aber: Das Internet wird zum wichtigen Informationsmedium. Bei den Jüngeren ist es bereits ein Fünftel der Internetnutzer, das sich in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Xing oder Twitter über aktuelle Nachrichten informiert. Bei den 14 bis 29jährigen ist es bereits jeder Dritte. Das bedeutet aber auch: immer weniger Menschen lesen die Tageszeitungen, immer weniger informieren sich übers Fernsehen oder den Hörfunk. So ist es konsequent, geradezu existentiell, dass sich die klassischen Druckmedien dieser Entwicklung anpassen. Und sie tun es bei Hörfunk und Fernsehen. Aber auch bei den Printmedien. Vom SPIEGEL bis zur Wetzlarer Neuen Zeitung: die Druckmedien bieten gut gestaltete Elektronische Ausgaben an, auch mit bewegten Bildern und einem Zugang zu den sozialen Netzwerken.



Die Zahl der Leser der gedruckten Zeitungen ist teilweise dramatisch eingebrochen. Weniger Leser/Käufer bedeuten weniger Verkaufserlöse und weniger Werbeeinnahmen. Kein Wunder, dass vor allem kleine und mittlere traditionsreiche Zeitungen fusionieren (müssen), um wettbewerbsfähig zu sein. So auch bei uns in Mittelhessen. Die eigenständige Zeitungsgruppe Lahn-Dill/Wetzlardruck, die auch die WNZ verlegt hat, gehört der Vergangenheit an. Wetzlardruck und

Gießener Anzeiger haben fusioniert und sind nun die umsatz- und auflagenstärkste Tageszeitung in Mittelhessen. Neben einem Wetzlarer (Familien-) Stamm ist an dem neuen Unternehmen die VRM Holding beteiligt, die 28 Tageszeitungen herausgibt, zum Beispiel das Darmstädter Echo und den Wiesbadener Kurier.



Spannend ist auch eine andere Geschichte in der (mittel-) hessischen Zeitungslandschaft. Die Gießener Allgemeine Zeitung ist nun Miteigentümerin der altherwürdigen Frankfurter Rundschau (und nicht etwa umgekehrt!). Um das zu verstehen, ein Blick zurück in die wechselvolle Geschichte der FR, über Jahrzehnte das Herz- und Magen-Blatt linksliberaler und sozialdemokratisch orientierter Leser: als 2004 das Ende der FR drohte, entschied sich schweren Herzens die SPD-Medienholding die FR zu übernehmen. Sie wäre sonst vom Erdboden verschwunden. Kaufpreis: 1 Euro und die Übernahme der beträchtlichen Schulden. Zwei Jahre später wurde dann die Kölner Mediengruppe DuMont Mehrheitseigentümer und 2013 retteten schließlich die konservative FAZ und die mit ihr verbandelte Frankfurt Societät die FR. Die hatte vorher den Insolvenzantrag gestellt.



Und nun der Verkauf an die Zeitungsholding Hessen (ZHH). Mit der FR hat FAZ auch noch die Frankfurter Neue Presse (FNP) verkauft. Eigentümer dieser Zeitungsgruppe ist neben dem Münchener Großverleger Ippen die Verlegerfamilie Rempel, der seit Jahrzehnten die Gießener Allgemeine gehört. Dr. Max Rempel ist nun bei der FNP in Doppelfunktion Geschäftsführer und Chefredakteur und zusätzlich auch noch Geschäftsführer



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.



rer der FR. Chefredakteure der Rundschau sind weiter Arndt Festerling und Bascha Mika und es ist zu wünschen, dass es so bleibt.

Keine erfreuliche Entwicklung, diese Medienkonzentration. So fürchtet die Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di, dass die Meinungsvielfalt gefährdet wird, wenn bis auf wenige Ausnahmen fast alle hessischen Tageszeitungen entweder ganz oder teilweise zur VRM oder zur Ippen-Gruppe gehören. Noch hat es aber ganz gut geklappt mit dem eigenständigen redaktionellen Profil der einzelnen Blätter nach Fusionen. Wir müssen uns aber auch klar machen: weniger Leser bedeuten weniger eigenständige Zeitungen. Online-Ausgaben hin, soziale Netzwerke her: die gedruckte FR oder die gedruckte WNZ sind durch nichts zu ersetzen. Die Zukunft der Printmedien liegt auch in den Händen der Verbraucher/Leser.



Und wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diese Kolumne gelesen haben, weiß ich: Sie informieren sich nicht nur über die sozialen Medien. Und das ist gut so!



Die Internetseite von OB Manfred Wagner: www.manfred-wagner.de

Marathonprojekt „Wetzlar goes Avignon“

Mit dem team Naunheim e.V. und dem Lauftreff Wetzlar ging in Avignon die teilnehmerstärkste Gruppe an den Start

Am 24. Oktober fand in Kooperation zwischen dem Kulturstadtrat und dem Sportamt Wetzlar, dem team Naunheim e.V., dem Lauftreff Wetzlar und der Wetzlarer Neuen Zeitung das Marathonprojekt „Wetzlar goes Avignon“ statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten von einer überwältigenden Laufsportveranstaltung, von der guten Visitenkarte die das Team in Südfrankreich abgegeben hat, von der Gastfreundschaft in unserer Partnerstadt und von vielen schönen Begegnungen.

Erwin Strunk, der vor Ort war, traf auf unseren Kolumnisten Gerhard Bökel, den früheren Landrat und ehemaligen Hessischen Innenminister, der in der Nähe von Avignon sein zweites Zuhause hat und selbst ein begeisterter Läufer ist.

Er absolvierte als ältester Läufer den Halbmarathon und belegte den zweiten Platz in seiner Al-

tersklasse. Mit insgesamt sieben Podestplätzen in den Altersklassenwertungen war die Gruppe aus Wetzlar sehr zufrieden. Auch die Sonderwertung für die Teilnehmerstärkste Gruppe ging an das Team „Wetzlar court à Avignon“.

Die Sportstadt Wetzlar wurde würdig repräsentiert.



Erwin Strunk und Gerhard Bökel



Sie machen Städtepartnerschaft lebendig und erlebbar: Die Sportler aus Naunheim und Wetzlar

Oberbürgermeister zieht Halbzeitbilanz

Wetzlarer Nachrichten im Gespräch mit Manfred Wagner

Am 27. November 2015 hat Oberbürgermeister Manfred Wagner das Amt des Stadtoberhauptes von seinem Amtsvorgänger Wolfram Dette (FDP) übernommen. Zuvor war der Sozialdemokrat seit dem 1. September 2011 als Bürgermeister der Stadt Wetzlar tätig. Die „Halbzeit“ nahmen wir zum Anlass eines Gesprächs mit Manfred Wagner.

Wetzlarer Nachrichten (WN): Herr Wagner, Sie sind nunmehr seit drei Jahren Oberbürgermeister der Dom- und Goethestadt. Mit welchem Gefühl blicken Sie auf die erste Halbzeit?

Manfred Wagner (MW): Immer noch mit einem guten Gefühl. Die Aufgabe macht mir nach wie vor viel Freude, kann man doch viele Entwicklungen anstoßen und man hat die Chance auch manches Projekt, das Wetzlar nach vorne bringt, konstruktiv zu begleiten.

WN: An welche Vorhaben denken Sie?

MW: Da fallen mir viele ein – nennen will ich die Eröffnung von Ikea, die Fertigstellung des III. Abschnittes des Leitz-Parks, die aktuell getroffene Grundsatzentscheidung zur Neugestaltung des Areals rund um das Stadthaus am Dom, also die Dommhöfe, der offizielle Startschuss für die Stiftungsprofessur Optik, die neue Stadtbibliothek in der Bahnhofstraße und der Beginn der Baumaßnahmen für das Projekt „Modus3“ und die in Vorbereitung befindliche Verlagerung der Volkshochschule in die Bahnhofstraße, die Aufnahme in die Förderung des Stadumbauprogrammes Hessen und ...

WN: ... dürfen wir Sie unterbrechen? Sie haben jetzt schwerpunktmäßig Themen der Stadtentwicklung genannt, wo sind die sozialen Fragen geblieben, für die Sie ja auch stehen?

MW: Da wäre ich ganz sicher am Ende meiner Aufzählung noch dazu gekommen. Denn diese Themen sind mir nach wie vor sehr wichtig. Schließlich habe ich auch als OB die Zuständigkeit für Soziales und Jugend, aber auch den Sport behalten. Es gibt wohl wenige Oberbürgermeister, die das Sozialdezernat leiten. Auch das ist ein Statement.

WN: Das ist wohl wahr und zeigt den Stellenwert, den Sie diesen Fragen beimessen, doch geben Sie uns bitte auch das eine oder andere Beispiel aus diesem Themenkreis.

MW: Das will ich gerne tun. Wir konnten die Zahl unserer Kinder-



Oberbürgermeister Manfred Wagner

und Familienzentren erweitern, wir erreichen auf der Grundlage unseres Rahmenkonzeptes „Frühe Hilfen“ inzwischen rund 70% aller Familien mit Neugeborenen und bauen diese Strukturen sukzessive aus.

Für den Stadtbezirk „Dalheim/Altenberger Straße“ konnten wir die Aufnahme in das millionenschwere Förderprogramm „Soziale Stadt“ erreichen, die Sanierung des Hauses der Jugend in der Hauser Gasse können wir angehen. Fördergelder von nahezu 2 Millionen Euro haben wir eingeworben.

Wir haben die Kindertagesstätten in Hermannstein („Regenbogenland“/ehemals „Panama“) und in Dutenhofen („Abenteuerland“) saniert und erweitert. In Kürze bringen wir die Kita in Münchholzhausen auf einen aktuellen Stand.

Unser städtisches Altenzentrum in der Pariser Gasse haben wir in einem Zuge von Grunde auf saniert und für die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtung auf dem sich verändernden Markt gesorgt. Und mit unserer Wetzlarer Wohnungsgesellschaft, deren Aufsichtsratsvorsitzender ich bin, haben wir uns wieder verstärkt dem Bau von bezahlbaren Wohnungen zugewandt.

Derzeit entsteht gerade im Schwalbengraben in Dalheim eine neue Anlage mit 38 Wohneinheiten, um nur ein Beispiel zu nennen. Weitere folgen.

WN: Wie steht es um die Belange von Menschen mit Handicap?

Selbstverständlich liegt mir diese Fragestellung auch weiter am Herzen, wissend, dass es sich dabei um einen Prozess handelt, bei dem man nicht nur Teilhabechancen schafft, sondern auch selbst viele Erfahrungen gewinnen kann.

WN: Wollen Sie uns auch zu dem Thema „Inklusion“ das eine oder andere Beispiel nennen?

MW: Da ist zum Beispiel der Ausbau von behindertengerechten Bushaltestellen, das Tastmodell am Bahnhof, das blinden und sehbehinderten Menschen Orientierung bietet, da ist die in Wetzlar pilothaft eröffnete Mitnahme von sogenannten E-Skootern im öffentlichen Personennahverkehr, die Einrichtung des Büros der Beratungsstelle „Blickpunkt Auge“ im Rathaus.

Nennen will ich aber auch das sukzessive umzusetzende Konzept der Inklusiven Museen, die Stadtführungen für Menschen mit Handicap, die Inklusive Disco, die monatlich im Franzis stattfindet, oder auch die zum zweiten Mal in Wetzlar ausgetragene Deutsche Fußballmeisterschaft für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung. Gerade der Sport kann ja auf diesem Feld Vieles bewirken.

WN: Lassen Sie uns Ihren Hinweis auf den Sport aufgreifen. Unter der Headline „Sportstadt Wetzlar“ haben Sie mit Ihrem Team ja durchaus Akzente setzen können.

MW: Wetzlar hat als Stadt des Sports eine lange Tradition. Und mir ist es sehr wichtig, engagiert daran zu arbeiten, dass Wetzlar auch weiterhin als die Stadt des Sports weit über Mittelhessen hinaus punkten kann. Denn auch der Sport ist ganz maßgeblich für den Lebenswert der Stadt und das Lebensgefühl, das die Menschen in Wetzlar entwickeln können.

Wir fördern und unterstützen den Breitensport, den Sport für Menschen mit Handicap, aber auch den Spitzensport. Das gehört zusammen, ebenso, wie sportliche Großveranstaltungen zu Wetzlar gehören. In 2019 dürfen wir zum Beispiel erneut Gastgeber sowohl der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften U23 als auch der Deutschen Tischtennismeisterschaften sein.

WN: Wie steht's um die Kultur? Schließlich mussten Sie zu Beginn Ihrer Amtszeit ja auch die ein oder andere kritische Stimme zur Kenntnis nehmen, weil Sie nicht selbst das Kulturdezernat übernommen haben.

MW: In der Tat, die Stimmen gab es. Doch heißt dies ja nicht, dass das Thema „Kultur“ in Wetzlar an Bedeutung verloren hat. Als Walter Froneberg Oberbürgermeister unserer Stadt war, war mit Wolfram Dette der damalige Kämmerer zugleich Kulturdezernat.

Diese Konstellation finden wir jetzt im Geschäftsbereich von Stadtrat Jörg Kratkey ebenso vor. Und Kollege Kratkey ist ein verlässlicher und innovativer Partner der Kulturtreibenden.

WN: ... und zu den Inhalten?

MW: Der Stadtbibliothek haben wir in der Bahnhofstraße ein neues Zuhause gegeben, das im Übrigen sehr gut angenommen wird und sich zu einem lebendigen Ort entwickelt.

In der Nachbarschaft wird die Volkshochschule ihr Domizil erhalten und es entsteht fast so etwas wie ein „Haus der Bildung“. Derzeit werden die Grundlagen für die Erarbeitung einer Museumskonzeption für unser Stadt- und Industriemuseum gelegt, wir unterstützen die Erarbeitung einer Vision zur Weiterentwicklung des Viseums.



Das Stadthaus am Dom wird neu gestaltet

Um den kulturtreibenden Vereinen und Institutionen ungeachtet der Haushaltslage der Stadt Planungssicherheit zu geben, schließen wir Verträge miteinander. In vielen Gesprächen konnten wir verdeutlichen, dass das im kommenden Jahr startende Projekt „Kulturentwicklungsplanung“ alles andere als ein „Schreckgespenst“ ist, sondern die Chance, über Potenziale und Perspektiven der Kulturstadt Wetzlar zu reden.

WN: Wir haben den Eindruck, Sie könnten diese Beispiele noch eine Weile fortsetzen. Doch stellt sich die Frage, ob wirklich alles in den zurückliegenden 36 Monaten nur eitler Sonnenschein war?

MW: Nein, es war wahrlich nicht alles „vergütungssteuerepflichtig“, um es ein wenig salopp zu formulieren. Da ist die haushaltswirtschaftliche Schieflage im Jahr 2015. Kämmerer Wolfram Dette hatte noch einen Haushalt verantwortet, der mit einem Gewerbesteueraufkommen von 33 Millionen Euro kalkulierte und ausgeglichen war. Am Ende des Jahre konnten gerade einmal 20 Millionen Euro erzielt werden. Dieser Einbruch und die Altlasten aus den Vorjahren veranlassten uns zu vielen Einsparmaßnahmen, aber auch zu deutlichen Grundsteuererhöhungen. Auch der Sanierungstau wird uns weiter fordern.

WN: Bleiben wir noch bei den Finanzen. Das Land Hessen musste ja seinen kommunalen Finanzausgleich, an den Bedarfslagen der Kommunen orientiert, neu ausrichten. Damit müssten die „größten“ Probleme der Stadt doch erledigt sein, oder?

MW: Schön wäre es! Doch gerade die Mechanismen des kommunalen Finanzausgleichs führten bei der Planung für den Doppelhaushalt 2018/2019 dazu, dass wir

gegenüber 2017 geringere Schlüsselzuweisungen erhielten und zusätzliche Kreis- und Schulumlagezahlungen zu leisten hatten. In der Summe ein negativer Effekt von mehr als 9 Millionen Euro! Das Land müsste dringend dafür sorgen, dass die den Kommunen übertragenen Aufgaben nachhaltig ausfinanziert sind und ihnen Luft zum Atmen bleibt. Doch leider macht sich das Land allzu oft einen schlanken Fuß.

WN: Ist das Ihre mehr oder weniger elegante Überleitung zu dem Dauerthema, das nahezu alle Städte und Gemeinden umtreibt, nämlich zu den Straßenausbaubeiträgen.

MW: Richtig! Damit ist der sogenannte „Zweitausbau“ und dessen Finanzierung angesprochen. Das einzig schlüssige und konsequente Modell hatte die SPD zur Landtagswahl in Hessen vorgestellt: Abschaffung der Beiträge und Kompensation der ausbleibenden Erträge durch Zuweisungen des Landes.

Doch Schwarz-Grün in Hessen hat mit Unterstützung der oppositionellen FDP die Pflicht zur Beitrags-erhebung in eine „Kann-Regelung“ umgewandelt.

In der Folge sind die finanzschwachen Kommunen und die hier lebenden Grundstückseigentümer die Gekniffenen. Diese Kommunen müssen Einnahmen erzielen, um den vom Gesetzgeber unmissverständlich verlangten Ausgleich des Haushaltes überhaupt erreichen zu können. Da vom Land nichts kommt, bleibt die Beitragserhebung oder die Abschaffung und die Kompensation durch kommunale Steuern, wie z. B. die Grundsteuer. Die unsägliche Allianz von Schwarz, Grün und Gelb hat den Betroffenen einen Bären- dienst erwiesen und einen weite-



Mit dem dritten Abschnitt wurden die Gebäude des Hotels Arcona Living Ernst Leitz, die Leica World, die Uhrenmanufaktur und die Leitz Cine Wetzlar, die frühere CW Sonderoptik geschaffen



Wetzlar wird 2019 erneut Gastgeber sowohl der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften U23 als auch der Deutschen Tischtennismeisterschaften sein

SPD-Fraktion zieht positive Bilanz

Treffen der SPD-Stadtverordneten zur Mitte der aktuellen Legislaturperiode



Neubau der WWG in Dalheim

ren Beitrag dazu erbracht, dass die Kluft zwischen reichen und armen Kommunen größer wird.

WN: Doch es waren auch andere Themen, die in den zurückliegenden drei Jahren für Schlagzeilen sorgten, oder?

MW: Selbstverständlich. Da ist die Diskussion um kommunale Entwicklungsplanungen (Gewerbegebiete, Windkraftanlagen etc.), die gerade von den Menschen in Frage gestellt werden, die sich durch die räumliche Nähe besonders berührt fühlen und oftmals nicht akzeptieren können, dass Vertreterinnen und Vertreter in den städtischen Gremien über die punktuelle Betrachtung hinaus das Gesamtgefüge „Stadt“ in den Fokus zu nehmen haben. Und da ist die gelegentlich feststellbare Verrohung der Sprache, da ist der Shitstorm,

der die Stadt trifft, wenn Hessenmobil einmal mehr die B49 oder die A45 sperren muss und selbstverständlich gehört auch die Auseinandersetzung um die Frage der Überlassung der Stadthalle für eine Veranstaltung der NPD ohne die aus Sicht der Stadt erfüllten Vertragsbedingungen dazu.

WN: Jetzt beginnt die zweite Hälfte Ihrer Amtszeit, wie geht es weiter?

MW: Bei meiner Nominierung zur Wahl des Oberbürgermeisters habe ich gesagt, dass ich für Wetzlar „Gas geben“ will. Das werde ich weiter tun – lösungsorientiert, auf der Basis konzeptioneller Arbeit, nicht weichgespült sondern klar und gelegentlich auch ein wenig kantig.

WN: Herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Die neue Stadtbibliothek in der Bahnhofstraße



Die Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke bedankte sich bei den Anwesenden für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und lobte die gute Zusammenarbeit im Team innerhalb der Fraktion.

Auf lokaler Ebene profitiere die SPD von der langjährigen Erfahrung vieler engagierter Funktionsträger. Insbesondere im Magistrat zeige sich, dass mit den zwei hauptamtlichen Vertretern Oberbürgermeister Manfred Wagner und dem Dezernenten Jörg Kratkey seriöse und nachhaltige Arbeit zum Wohl der Stadt und ihrer Entwicklung betrieben werde.

Aber auch die zahlreichen Ehrenamtlichen, die Verantwortung für die Stadt übernehmen, angefangen von Bärbel Keiner als Vorsitzende des Behindertenbeirates bis zum Partnerschaftsdezernenten Karlheinz Kräuter deckten mit ihrem Engagement ein breites Feld gesellschaftlicher Bereiche ab. Hierin liege eine besondere Stärke der SPD.

Stolz verwies Ihne-Köneke auf die Erfolge der aktuellen Rathauskoalition, die in den vergangenen Jahren den Balanceakt geschafft habe, einen ausgeglichenen Doppelhaushalt vorzulegen, die Erneuerung der maroden Infrastruktur voranzutreiben und darüber hinaus trotzdem vielfältige Angebote im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich anzubieten.

Viel Wohnraum, gerade auch für Familien mit Kindern sei entstanden. Die Bezahlbarkeit sei hier ein wichtiges Kriterium gewesen. Wetzlar sei eine aufblühende Stadt, was sich auch an steigenden Einwohnerzahlen zeige. Hieraus entstehe die Verpflichtung, auch weiterhin Wohnraum zu schaffen, der der Nachfrage aller Menschen mit ihren speziellen Bedürfnissen gerecht werde.

Zentral sei in den vergangenen gut zwei Jahren gewesen, Lebensqualität für die Menschen in der Stadt zu schaffen. Große Projekte seien auf der Habenseite der Regierungskoalition genauso zu verzeichnen wie die Sicherstellung von gesellschaftlicher Teilhabe für finanziell schwächer gestellte Einwohner durch die WetzlarCard,



Sandra Ihne-Köneke wurde als Fraktionsvorsitzende bestätigt

stellte Ihne Köneke fest.

Es sei viel im Bereich der frühkindlichen Bildung getan worden. Für die nahe Zukunft müsse der weitere Ausbau von Betreuungs- und Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche ermöglicht werden. Auch die Bedürfnisse älterer und körperlich eingeschränkter Menschen seien verstärkt zu berücksichtigen. Hierzu gehörten die Schaffung geeigneten Wohnraums, die Verbesserung öffentlicher Bereiche wie der Bushaltestellen und Gehwege, aber auch angemessene Bildungsangebote.

Ziel der Fraktion müsse es sein, die bisherige erfolgreiche Arbeit in der Stadt fortzusetzen.

In einer ausführlichen Rückschau berichtete Oberbürgermeister Manfred Wagner über die Arbeitsschwerpunkte der ersten Hälfte der Regierungszeit.

Er betonte, dass es bei den großen innerstädtischen Projekten immer Ziel gewesen sei, die Bevölkerung am Planungsprozess teilhaben zu lassen, um eine möglichst große Akzeptanz zu ermöglichen. So sei mit Hilfe der Wetzlarer Bürger eine moderne Vision für das städtische Freibad Domblick entwickelt worden.

Auch wenn beim Thema Neubau der Domhöfe am Standort des jetzigen Stadthauses am Dom eine Kontroverse um bestimmte Gestaltungsbereiche entstanden sei, so sei der eingeschlagene Weg der Bürgerbeteiligung aus seiner Sicht richtig und beizubehalten. Das Austauschen unterschiedlicher

Standpunkte und das Ringen um die beste Lösung seien schließlich der Sinn eines solchen Verfahrens.

In der folgenden Aussprache der Abgeordneten war auch das enttäuschende Ergebnis der Landtagswahl in Hessen Thema. Ziel müsse es deshalb sein, die Erfolge der SPD-geführten Wetzlarer Rathauskoalition stärker nach außen zu tragen.

Bei den turnusmäßigen Neuwahlen des Fraktionsvorstandes wurde Sandra Ihne-Köneke als Fraktionsvorsitzende bestätigt. Auch ihre drei Stellvertreter Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel, Klaus Tschakert und Günter Pohl wurden wiedergewählt. Ebenfalls im Amt bleiben Tim Brückmann (Geschäftsführer), Sibille Hornivius (Kassiererin) sowie Hans Litzinger (Schriftführer). Neu besetzt wurde das Amt des Pressereferenten, welches ab jetzt Olaf Körting ausüben wird.



Olaf Körting, neuer Pressereferent der SPD-Fraktion in Wetzlar

Wir geben Generationen ein Zuhause!

Über 7000 Bürgerinnen und Bürger fühlen sich schon Zuhause mit uns. Egal ob Miet- oder Eigentumswohnung: Wir sind seit Generationen Ihr kompetenter Partner für Wetzlar und Umgebung. Mehr Informationen zu uns und unseren Angeboten unter Telefon: **06441 / 90120** oder per Internet: **www.wwg-wetzlar.de**



Wetzlarer Wohnungsgesellschaft mbH



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint

Freitag, 8. März 2019

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Mittwoch, 22. Februar 2019
Anfragen richten Sie bitte an:

post@heiner-medien-service.de
Telefon 06441-72500

Das Klinikum in Wetzlar erweitert sein Angebot

Küchenneubau am Klinikum Wetzlar. Eröffnung Konferenzzentrum und Cafeteria

Wetzlar, 23. Oktober 2018 – Nach nur rund eineinhalb Jahren Bauzeit ist die neue Cafeteria mit angegliedertem Konferenzzentrum am Klinikum Wetzlar symbolisch eröffnet worden.

Mitarbeiter und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesundheit verschafften sich bei der Eröffnungsfeier einen Überblick über das zukünftige Angebot. „In Betrieb gehen wird die Cafeteria voraussichtlich im November“, sagte Richard Kreutzer, Geschäftsführer der Lahn-Dill-Kliniken. „Bis dahin sind die neuen Abläufe der Speiserversorgung erprobt und wir können Patienten, Mitarbeiter und externe Einrichtungen mit selbstgekochten Speisen aus der neuen Küche versorgen.“ Der Konferenzbereich kann bereits zum jetzigen Zeitpunkt genutzt werden.

Das dreistöckige Gebäude wurde zwischen Bettenhaus und Verwaltungsgebäude errichtet und verfügt über eine Gesamtfläche von rund 4.700 Quadratmetern.

„Helle, funktionale Küchen-Arbeitsräume, ein modern konzipiertes Restaurant und ein großer Konferenzbereich mit multifunktionaler Ausstattung – all das ist im Neubau am Klinikum Wetzlar zu finden“, lobte Wolfgang Schuster, Landrat des Lahn-Dill-Kreises. „Rund 15,4 Millionen Euro wurden in das Gebäude und die

Ausstattung investiert – eine Investition für die Zukunft.“

Die Räume des Konferenzbereichs können für Schulungen und Seminare angemietet werden und bieten bis zu 300 Sitzplätze. „Die Räume verfügen über flexible Größen und eine moderne technische Ausstattung“, erklärte Alexander Will, Leiter der Abteilung Bau und Technik der Lahn-Dill-Kliniken.

Die Tagungstechnik und die modernen, multifunktionalen Tagungs- und Konferenzräume bieten eine Vielzahl von Variationsmöglichkeiten. Standardmäßig sind alle Räume ausgestattet mit Beamer und/oder Flatscreen, Rednerpult, Flipchart, freiem WLAN und einem Multimediasystem. „Eines der Highlights ist die Möglichkeit, Operationen live aus dem OP in den Konferenzraum übertragen zu können“, erklärt Alexander Will.

„In der neuen Cafeteria wurde ein modernes, ansprechendes Umfeld geschaffen, das zur Erholung in der Mittagspause beiträgt“, verdeutlichte Kreutzer. Die Personalcafeteria verfügt über 280 Sitzplätze. „In einem so genannten Front-Cooking-Bereich werden Speisen vor den Augen der Gäste zubereitet“, sagte Ralf Gier, Betriebsleiter Gastronomie an den Lahn-Dill-Kliniken.

Die neue Zentralküche im Erdgeschoss des Gebäudes ist hell und

funktional ausgestattet. Modernste Kochtechnik sorgt dafür, dass die Speisen schonend und unter bestmöglichem Vitamingerhalt gegart werden. Alle Arbeitsräume haben Tageslicht. Helle, freundliche, teilweise grafisch gestaltete Wände runden das Bild von einem modernen Arbeitsplatz ab. Der Spülbereich wird wegen der starken Wärmeentwicklung über die Lüftungstechnik gekühlt.

Zum Frühstück, Mittag- und Abendessen werden jeweils bis zu 1.700 Portionen produziert. Die Belieferung externer Einrichtungen ist zusätzlich eingeplant.

Ein modernes Ambiente: das zeichnet die neue Cafeteria aus.



Eröffneten die neue Cafeteria und das Konferenzzentrum der Lahn-Dill-Kliniken am Klinikum Wetzlar (v.l.n.r.): Richard Kreutzer, Geschäftsführer Lahn-Dill-Kliniken, Ralf Gier, Betriebsleiter Gastronomie Lahn-Dill-Kliniken, Wolfgang Schuster, Landrat Lahn-Dill-Kreis, Katja Streckbein, Kaufmännische Direktorin Lahn-Dill-Kliniken, Alexander Will, Leitung Bau und Technik, Lahn-Dill-Kliniken, Dr. Norbert Köneke, Medizinischer Direktor Lahn-Dill-Kliniken.

OP-Neubau geht in Betrieb

Drei zusätzliche hochmoderne Operationssäle

Der Operationstrakt am Klinikum Wetzlar wurde um drei hochmoderne Operationssäle erweitert.

„Wir freuen uns, dass die Säle jetzt in Betrieb gehen können“, sagte Richard Kreutzer, Geschäftsführer der Lahn-Dill-Kliniken, bei der offiziellen Eröffnung. „Wir haben das OP-Spektrum in den letzten Jahren ausgeweitet, so dass es notwendig war, den Operationstrakt zu erweitern.“

Am Klinikum Wetzlar werden rund 13.000 Operationen im Jahr durchgeführt. Die Komplexität der Eingriffe und mit ihr die Dauer von Operationen ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Daher war es erforderlich, zusätzliche Kapazitäten zu schaffen.

Insgesamt stehen jetzt neun OP-Säle und zwei Eingriffsräume am Klinikum Wetzlar zur Verfügung. Gleichzeitig wurde der bestehende OP in Teilabschnitten saniert. Insgesamt haben die Lahn-Dill-Kliniken in diese Baumaßnahmen rund 12 Millionen Euro investiert.

„Mit dem Neubau und der Modernisierung des OPs wird die Versorgungsqualität im Lahn-Dill-Kreis nachhaltig gesichert“, sagte Wolfgang Schuster. „Wir setzen auf Spitzentechnologie und sind stolz darauf, dass wir modernste Möglichkeiten zur Behandlung unserer Patienten einsetzen können.“

Alle neuen OP-Säle sind mit modernster Technik ausgestat-

tet. Ein Highlight ist das integrierte Video-Audio-Managementsystem. Dazu gehören Großbildschirme zur Darstellung von Röntgenbildern, CT- und MRT-Aufnahmen. „Zusätzlich installierte OP-Monitore zeigen außerdem das OP-Gebiet in Großaufnahme. Dies ermöglicht auch Live-Übertragungen aus dem OP-Saal in das neue Konferenzzentrum am Klinikum Wetzlar“, erklärt Wolfgang Löhmann, OP-Manager am Klinikum Wetzlar. In den OPs wurden TAV-Decken (Turbulenzarme Verdrängungsströmungs-Decken) eingebaut. Diese halten den Arbeitsbereich durch eine spezielle Belüftung keimfrei, so dass die Säle den hohen Anforderungen der DIN-Raumklasse 1a entsprechen.

„Der Neubau, der eine Nutzfläche von rund 600 Quadratmetern umfasst, fügt sich in das Struktur- und Entwicklungskonzept des bestehenden OPs ein“, erklärt Alexander Will, Leiter Bau und Technik der Lahn-Dill-Kliniken.

Der neue Erweiterungsbau, welcher ein kleiner Teil der Gesamt-sanierung der Funktionsgeschosse des Hauptgebäudes ist, wurde auf Säulen über zwei Geschosse gebaut und schließt mit einem Versorgungsflur an die bereits bestehenden OP-Säle an. Durch eine spezielle Anordnung der Stützen, die den Baukörper tragen, ist gewährleistet, dass die Liegendkranzufahrt im Erdgeschoss gut erreichbar sein wird.



Spitzentechnologie für modernste Behandlungsmöglichkeiten

„Die Fassade ist mit großen Glasflächen versehen, durch den ein Tageslichtbezug für die angebauten Säle ermöglicht wird“, so Karina Diemer, Sachgebietsleiterin Bau und zuständige Projektleiterin. „Zur Wärmeregulierung werden, neben der raumluftechni-

schen Anlage, Sonnenstand-geregelte Lochblechlamellen eingesetzt. Diese passen sich automatisch den Lichtverhältnissen an.“

Die Gebäudefassade wurde mit Metallkassetten verkleidet und so in die Bestandsfassade optisch eingegliedert. Insgesamt ist der An-

bau 16 Meter hoch. Die drei neuen OP-Säle haben je eine Nutzfläche von rund 51 Quadratmetern. Der Neubau ist so ausgelegt, dass eine weitere Erweiterung um einen vierten OP bei Bedarf rasch umsetzbar ist.

20 Jahre Spielenachmittag im Europabad

Tolles Angebot von DLRG, Tauchclub, Kanuclub und dem Kinderschutzbund

Seit 20 Jahren wird im Herbst und Winter im Europabad ein Spielenachmittag angeboten – Spiel und Spaß im feuchten Element.

Der 20. Geburtstag ist Anlass, allen zu danken, die dieses tolle Angebot immer wieder auf die Beine stellen – DLRG, Tauchclub, Kanuclub und der Kinderschutzbund sind ebenso zu nennen, wie die Mitarbeitenden des Bades und das Team des Sportamtes.

Sie alle sorgen dafür, dass die Kinder mit Freude das Angebot annehmen und spielerisch an sportliche Aktivitäten rangeführt werden.



Gemeinsam stark!

Übung des THW mit den Jugendfeuerwehren aus Hermannstein und Asslar-Werdorf

Die Jugendorganisationen des Technischen Hilfswerkes der Ortsverbände Wetzlar und Dillenburg führten auf dem Gelände des THW Wetzlar eine gemeinsame Übung mit den Jugendfeuerwehren aus Wetzlar-Hermannstein und Asslar-Werdorf durch.

Oberbürgermeister Manfred Wagner: „Nicht nur im Rahmen meines Besuches vor Ort sondern auch auf diesem Wege möchte ich mich bei dem Nachwuchs unserer Hilfsorganisationen ganz herzlich für ihren Einsatz bedanken. Das gemeinsame Üben, das sich Kennenlernen und Vertrauen zueinander entwickeln kann nicht früh genug erprobt werden und ist ganz wichtig, wenn man im Ernstfall Hand



in Hand arbeiten will. Und selbstverständlich gilt Anerkennung und Respekt auch denjenigen, die sich

mit großem Engagement um den Nachwuchs kümmern.“

Lina-Muders-Preis

Richtlinien zur Vergabe des Lina-Muders-Preises

Preis der Wetzlarer SPD für vorbildliche Projekte und Handlungen zur Stärkung des demokratischen Bewusstseins, des bürgerschaftlichen Engagements und der Zivilcourage



Lina Muders

Viele Gruppen, Einzelpersonen, Schulklassen, Vereine und Verbände sowie Kirchengemeinden setzen sich für ein tolerantes Miteinander sowie gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung ein. Dieses Engagement ist ein Zeichen lebendiger Demokratie. Leider müssen wir in unserem Land aber auch immer wieder Ereignisse zur Kenntnis nehmen, die mit den Grundwerten unserer Verfassung, den Menschenrechten und den Formen eines respektvollen Miteinanders nicht vereinbar sind und unser Gemeinwesen in Misskredit bringen.

Mit diesem Preis, der nach Lina Muders, einer Wetzlarer Sozialdemokratin und Mitbegründerin der Arbeiterwohlfahrt benannt ist, wollen wir vorbildliche Projekte und Handlungen zur Stärkung des demokratischen Bewusstseins, des bürgerschaftlichen Engagements für die tragenden Werte unserer Gesellschaft und der Zivilcourage anerkennen.

Gesucht sind Maßnahmen gegen Diskriminierungen jeglicher Art, das Engagement gegen menschenverachtende und verfassungsfeindliche Ideologien sowie damit verbundene Gewalt, aber auch solche, die sich auf alle

anderen Formen des respektvollen Miteinanders im Sinne der Grundwerte unserer Verfassung und der Menschenrechte beziehen.

Teilnehmer/innen, Vorschlagsrecht

Einzelpersonen, Gruppen, Schulklassen, Vereine und Verbände sowie Kirchengemeinden können zur Vergabe des Lina-Muders-Preises vorgeschlagen werden, wenn sie sich insbesondere in den der jeweiligen Auslobung des Preises vorangegangenen 12 Kalendermonaten durch Aktivitäten im Sinne dieser Richtlinien hervorragen haben.

Durch sie selbst können ebenso Vorschläge zur Preisverleihung eingereicht werden, wie auch durch das Auswahlkomitee auszeichnungswürdige Projekte und Handlungen in Vorschlag gebracht werden können.

LAGANA – Wintersongs-CD

Mit der CD „WINTERSONGS“ legt die Mittelhessische Band LAGANA nunmehr ihr 4. Studioalbum vor

Wie es schon der Titel „WINTERSONGS“ andeutet, stehen sämtlich enthaltene Lieder in Verbindung mit dieser Jahreszeit.

Neben den um die Jahreswende spielenden Liedern „Joy to the world“ und „Little Town of Bethlehem“ wurde auch ein Instrumentalstück mit dem Titel „Christmas-Jigs“ eingespielt, welches als Inhalt das klassische-Motiv „In dulci jubilo“ zum Thema hat. Schwungvoll und mit ausgereiften Arrangements wird auch die „Hymn of Joy“ (Beethooven) und das von der Irischen Band POGUES stammende „Fairytale of New York“ im LAGANA-Sound umgesetzt.

Als roter Faden, der durch die CD führt, haben sich die Musiker Gerry Barth, Thomas Wandt und Norbert Schenk sowie die Sängerin Tina Ballas die eindrucksvolle Stimme sowie die klassischen Instrumente der schottischen Musik (Dudelsack und verschiedene Flöten) ausgesucht.

Immer wieder stricken die Musiker dichte Arrangements und weben episch-breite Soundteppiche aus Streicher- und Gitarrenklängen. LAGANA bedienen mit dieser CD



LAGANA brachte gute Stimmung in die voll besetzte Kirche in Münchholzhausen

ein breites Spektrum: Der Klassikfan wird genauso in den Bann gezogen wie Fans gepflegter Rock- und Balladenmusik. Wer auf der Suche nach der geeigneten Musik für die kalte Jahreszeit ist, wird hier umfassend bedient.

Als Bonus-Tracks gibt es Live-Aufnahmen von „The Rose“ und „O come Emmanuel“. WINTERSONGS ist ein Beispiel dafür, dass nicht nur original schottische Bands das Gefühl der unendlichen Weite des schottischen Hoch-

landes ins heimische Wohnzimmer bringen, sondern auch ambitionierte Bands aus Deutschland. Am 30. November spielten sie erstmals ihre neuen Songs in der voll besetzten Kirche in Münchholzhausen.

Ihre Fahrradwelt
auf der Bachweide

über **500 Bikes**
in unserer Ausstellung

ZWEIRAD Sarges
Bachweide · Wetzlar seit 1949

Hessenstraße 1 · Wetzlar · Tel.: 06441-94570
www.zweirad-sarges.de



Das vierte Studioalbum von LAGANA

Silvesterreisen

Ulm

4 Tage: 30.12. - 02.01.19
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Maritim Hotel in Ulm, Stadtbesichtigung, Silvestergala inkl. Getränken, Buffet, Mitternachtsimbiss, Live-Musik, Neujahrsbrunch, Stadtbesichtigung Dinkelsbühl, Neujahrsbrunch



ab € 599,-
Kein EZ-Zuschlag!

Wittenberg

4 Tage: 30.12. - 02.01.19
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Hotel, Silvestergala mit Aperitif, Musik, Galabuffet, 1 Glas Wasser, 1 Glas Wein, 1 Glas Sekt um Mitternacht und Mitternachtsimbiss, Stadtführung Wittenberg



ab € 499,-

Berlin

3 Tage: 31.12. - 02.01.19
inkl. Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im zentralen 4-Sterne Mercure Hotel Berlin City



ab € 199,-

Jetzt kostenlos den neuen
**Sommerskatalog &
Tagesfahrtenkatalog**
bestellen!



Bald ist Weihnachten!
Unser Tipp:
Reisegutschein oder
Tagesfahrt verschenken!



Reiseschnäppchen in 2019

Holiday on Ice in Frankfurt

11.01./ 12.01./ 13.01.19
inkl. Eintrittskarte PK 1



ab € 67,- p.P.

Wintertraum Phantasialand

19.01.19
inkl. Eintrittskarte



€ 49,- p.P.

André Rieu Festhalle Frankfurt

19.01.19
inkl. Eintrittskarte PK 2



€ 109,- p.P.

Amsterdam Light Festival

3 Tage: 06.01. - 08.01.19
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Hotel Corendon Vitality, Stadtführung Amsterdam



ab € 199,-

Wellnesswochenende in Franzensbad

3 Tage: 11.01. - 13.01.19
inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Hotel in Franzensbad, 1 x Tanzabend, freie Nutzung des hoteleigenen Schwimmbades, der Sauna und des Dampfbades, Bademantelbenutzung



ab € 129,-

Schweizer Winterpanorama

5 Tage: 16.01. - 20.01.19
inkl. Übernachtungen mit HP im 3-Sterne Hotel in Brig, Bahnfahrt mit dem Glacier Express, Ausflugsfahrt nach Zermatt, Zahnradbahnfahrt, Bahnfahrt im Mont-Blanc Express, u.v.m.



ab € 409,-

Nacht der Ballone in Filzmoos

4 Tage: 17.01. - 20.01.19
inkl. Übernachtungen mit HP (4-Gang-Abendmenü) im 4-Sterne Hotel in Filzmoos, Dachsteinrundfahrt, Nachmittagsjause, Benutzung des Hallenbades und dem Alpin SPA, u.v.m.



ab € 459,-

Auf den Spuren von Aschenbrödel

3 Tage: 18.01. - 20.01.19
inkl. Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne in Hotel Dresden, Stadtrundgang Dresden, Ausflug Moritzburg, Eintritt Sonderausstellung „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, u.v.m.



ab € 249,-

Winterträume in Kärnten

5 Tage: 24.01. - 28.01.19
inkl. Übernachtungen mit HP im Hotel Laurenzhof in Lendorf, Ausflug Weissen-see, Ausflug nach Villach entlang der Villacher Alpenstraße, Ausflug Millstätter See und Ossiacher See



ab € 363,-



Beratung &
Buchung:

Reisebüro Gimmlier GmbH
35576 Wetzlar · Langgasse 45-49
& Bannstraße 1 (gegenüber Forum)
oder in den bekannten Agenturen

Hotline 06441 / 90100
info@gimmlier-reisen.de
www.gimmlier-reisen.de
Telefax 06441 / 9010111

Herausforderungen der Migration gemeinsam anpacken!

Ein klares Signal für internationale Zusammenarbeit aus dem Deutschen Bundestag

Angefeuert von einer beispiellos populistischen Diffamierungskampagne distanzieren sich immer mehr Staaten weltweit vom UN-Migrationspakt, der kommende Woche in Marrakesch unterzeichnet werden soll. Im Deutschen Bundestag stimmte nun eine deutliche Mehrheit für das gemeinsame Abkommen und eine internationale Zusammenarbeit in der Migrationspolitik. Ein wichtiges Zeichen für die internationale Gemeinschaft, für Humanität und gemeinsame Lösungen.

Seit jeher existieren Migrationsbewegungen. Getrieben von der Hoffnung und der Chance auf ein besseres Leben überwinden auch heute Millionen von Menschen Grenzen, sogar ganze Kontinente. Sie verlassen ihre Heimat, weil die Folgen von globaler Armut, von Kriegen und der Zerstörung von Umwelt und Lebensraum oder auch fehlende Arbeitsplätze ihnen keine Perspektiven vor Ort bieten. Die Gründe für Migration sind vielfältig. Klar ist jedoch: Herausforderungen in der Migrationspolitik gehören zu den dringendsten Fragen unserer Zeit.

Mit dem Migrationspakt für sichere, geordnete und reguläre Migration (Global Compact for Safe,



Foto: 123RF

Sie verlassen ihre Heimat, weil die Folgen von globaler Armut, von Kriegen und der Zerstörung von Umwelt und Lebensraum oder auch fehlende Arbeitsplätze ihnen keine Perspektiven vor Ort bieten

Orderly and Regular Migration-GCM) wollen die Vereinten Nationen Bausteine zur Lösung dieser Herausforderungen liefern. Das Abkommen soll den Nationalstaaten helfen, mit der Realität der weltweiten Wanderungsbewegungen besser umzugehen. Im Gegensatz zu Asyl und Flucht gibt es für den weitaus größeren Bereich der Migration bislang keine zuständige UN-Organisation. Der Migrationspakt soll diese Lücke schließen. Flucht und Migration sollen besser organisiert werden, zudem werden Grundsätze wie die Schutzbedürftigkeit und die Würde von Flüchtlingen betont. Der Migrations-

pakt liefert Lösungsansätze, wie mit Fluchtursachen, illegaler Einwanderung, Menschenhandel und unregelmäßigen Wanderbewegungen umgegangen werden soll.

Anders als es Rechtspopulisten propagieren, ist das Abkommen der Vereinten Nationen rechtlich unverbindlich und gefährdet nicht die nationalstaatliche Souveränität. Um dies festzustellen, genügt ein Blick in den Text. Die UN-Regeln bekräftigen das souveräne Recht der Staaten, ihre nationale Migrationspolitik selbst zu bestimmen und darüber zu entscheiden, wie sie die Einwanderung, den Aufenthalt und die Arbeits-

erlaubnis von Einwanderern gestalten möchten. Auch entstehen für die unterzeichnenden Länder keine zusätzlichen verpflichtenden Kosten, im Gegenteil: Insbesondere Staaten wie Deutschland profitieren von einem solchen Abkommen. Denn ihm es geht vor allem darum, Migration effektiv und zum Nutzen von Herkunfts-, Transit- und Zielländern zu steuern und irreguläre Migration zu vermeiden. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese Fragen nur gemeinsam effektiv angegangen werden können und dass nationalstaatliche Alleingänge hier keinen Sinn machen.

Diesen Tatsachen zum Trotz verbreiten Nationalisten und Rechtspopulisten Lügen über das Abkommen und erzeugen bewusst Panik. Die Gegner des UN-Migrationspaktes leugnen, dass Ursachen und Wirkung von Migration weltweit zusammenhängen. Kräften wie der AfD und Co. geht es nicht um eine sachliche Auseinandersetzung, vielmehr instrumentalisieren sie den Migrationspakt bewusst, um zu spalten und gegen Migranten zu hetzen. Sie versuchen, aus dem Elend von Millionen von Menschen einen Vorteil für sich und ihre menschenfeind-



Udo Bullmann ist Vorsitzender der SPD-Europaabgeordneten. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an.

liche Politik zu schlagen. Das ist nicht nur verheerend, weil es dringend nötige Fortschritte in der internationalen Migrationspolitik zu verhindern droht; es untergräbt darüber hinaus das bewährte Prinzip verantwortungsbewusster multilateraler Entscheidungsfindung.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kämpfen entschieden gegen Hetzkampagnen und für internationale Lösungen. Der UN-Migrationspakt ist ein Meilenstein der Weltpolitik, diese Chance dürfen wir nicht verpassen.

Der Ball liegt nun im Feld von Schwarzgrün

Stephan Grüger (MdL) über das Ergebnis der Hessischen Landtagswahl

Dieses vorweg: Die HessenSPD hat am 28. Oktober 2018 ihr schlechtestes Wahlergebnis seit Bestehen des Landes Hessen erhalten. Nur 19,8% der hessischen Wählerinnen und Wähler haben der HessenSPD ihre Stimme gegeben. Daran gibt es nichts zu beschönigen.

Die HessenSPD ist mit ihrem Spitzenkandidaten und Landes- und Fraktionsvorsitzenden Thorsten Schäfer-Gümbel mit dem Ziel in den Wahlkampf gezogen, die nun schon seit 19 Jahren währende Dauerherrschaft der CDU in Hessen und damit die Zeit des Mehltaus zu beenden. Dies wäre auch mit dem Wahlergebnis vom 28.10. möglich gewesen, da eine sogenannte „Ampel-Koalition“ aus SPD, Grünen und FDP eine Mehrheit im Hessischen Landtag hätte.

Die HessenSPD hat mit den Grünen und der FDP über diese Option einer Reformregierung gesprochen und dabei den im Landtag gleichstark vertretenen Grünen angeboten, das Amt des Ministerpräsidenten abwechselnd jeweils für eine halbe Wahlperiode zu besetzen. Leider war dies für die FDP nicht tragbar, die sich klar gegen einen grünen Ministerpräsidenten ausgesprochen hat.

Da sich wiederum HessenSPD und die hessische CDU darüber einig sind, dass eine Koalition der beiden Volksparteien nur dann eine Option ist, wenn andere Koalitionen zwischen demokratischen Parteien nicht möglich sind, liegt nun der Ball im Feld von Schwarzgrün, also der bestehenden Koalition aus CDU und Grünen. Der Landes- und Frak-



Foto: Heiner Jung

In Hessen müssen zigtausende neuer Wohnungen gebaut werden

tionsvorsitzende der HessenSPD, Thorsten Schäfer-Gümbel, hat in Rücksprache mit SPD-Landesvorstand und SPD-Fraktion im Hessischen Landtag erklärt, dass die HessenSPD ihre Rolle als die der führenden Oppositionspartei annimmt.

Das ist selbstverständlich bitter für die HessenSPD, aber wir müssen anerkennen, dass die Wählerinnen und Wähler zwar in den Umfragen unsere landespolitischen Themen Bildung, Mobilität und Wohnen als die wichtigsten Themen in Hessen benannt und der HessenSPD bei diesen Themen höchste Zustimmungswerte gegeben haben, aber dass dies offensichtlich bei nur 19,8% der Wählerinnen und Wähler wahlentscheidend war.

Im Wahlkampf haben wir Sozialdemokraten erlebt, dass vie-

le Menschen sich über die Politik der Bundesregierung und der schwarzroten Koalition im Bundestag ärgern. Das Hin und Her um die Versetzung des Präsidenten des Bundesamtes für Verbraucherschutz, Maaßen; die politische Irrlichterei des Bundesinnenministers Seehofer (CSU); das Gezerre um die Sicherung des von vielen Menschen als viel zu niedrig erachteten Rentenniveaus von 48% bis 2025 und die unklare Kommunikation des Ziels des SPD-Parteivorstandes, dieses Rentenniveau bis 2040 gegen ein weiteres Absinken zu sichern; aber auch die Gerechtigkeitslücke bei der Arbeitslosenversicherung und viele andere bundespolitische Themen spielten für die Bürgerinnen und Bürger, mit denen wir an den Wahlkampfständen und bei Haustürbesuchen ins Gespräch gekommen

sind, eine größere Rolle als landespolitische Themen.

Wir haben diese zum Teil massive Kritik aufgenommen und an die SPD-Bundestagsfraktion, an die jeweils zuständigen SPD-Bundesminister und an den SPD-Parteivorstand weitergeleitet. Wir werden uns darum kümmern, dass die SPD auch auf Bundesebene wieder klare Kante und ein klares Profil zeigt. Mit der von Andrea Nahles und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil angestoßenen Debatte über die Verbesserung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung hat die SPD bereits deutlich gemacht, dass sie den Schuss gehört hat.

Wir hessischen Sozialdemokraten hätten gern unser Wahlprogramm als hessische Regierungspartei umgesetzt. Wir sind der Überzeugung, dass Hessen mehr braucht, als ein schwarzgrünes „Weiter-so“ von CDU und Grünen. Wir sind der Überzeugung, dass das Land die Kindertagesstätten vollständig gebührenfrei machen muss. Wir sind der Überzeugung, dass das Land die Bürgerinnen und Bürger von Straßenbeiträgen befreien muss, da nicht alle Kommunen dies finanziell leisten können (da das Land Hessen die hessischen Kommunen seit fast zwei Jahrzehnten systematisch ausplündert). Wir sind der Überzeugung, dass Hessen wesentlich mehr für seine Infrastruktur tun muss, für Straßen, für Schienen, für Verkehrsmittel und für Kommunikationsnetze. Wir sind der Überzeugung, dass die Landesregierung sich endlich um die Wohnungsnot und explodierende Mie-



Der Landtagsabgeordnete Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist Mitglied des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages und Industrie- und Außenhandelspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag

ten kümmern muss, es müssen zigtausende neue Wohnungen gebaut werden. Wir hessischen Sozialdemokraten hätten dies alles und vieles mehr, was wir in unserem Wahlprogramm dargelegt haben, gern zum Wohle Hessens umgesetzt. Leider ist dies nicht möglich, da wir nicht über die notwendigen Mehrheiten verfügen.

So werden wir diese Themen aus der Opposition heraus vorantreiben und die Regierung antreiben, endlich zum Wohle Hessens und für die Zukunft der hessischen Bürgerinnen und Bürger tätig zu werden.

Denn darum geht es uns: Hessen wieder nach vorn zu bringen!

Bildung ist mehr als Schule

JUSO-Vorsitzender Kevin Kühnert in der Phantastischen Bibliothek

Bereits am 20. Oktober hatten die Jusos Lahn-Dill im Zuge des Wahlkampfes zur Diskussion mit dem Juso-Bundesvorsitzenden Kevin Kühnert und Cirsten Kunz in die Phantastische Bibliothek eingeladen.

Unter dem Titel „Let's talk about Bildung“ wurde in einer offenen Runde lebhaft diskutiert. Nach einleitenden Worten der Unterbezirksvorsitzenden Michelle Breustedt übernahm der stellv. Vorsitzende Tobias Weißmann die Leitung der Diskussion. Dabei stellte Kühnert anfangs klar, dass man von der Annahme Bildung fände fast ausschließlich in der Schule statt, abkommen müsse.

Kühnert und Kunz kamen überein, dass Bildung kostenfrei sein muss. Dies sei keine Frage der Finanzierung, sondern des politischen Willens. So habe das Land Berlin die Bildung weitestgehend gebührenfrei gestaltet und zeitgleich eine deutlich schlechtere finanzielle Lage als Hessen.

Zum 1. August wurden in der Bundeshauptstadt die Gebühren für den Besuch von Kindertagesstätten komplett abgeschafft. Am gleichen Tag begann eine Entlastung in Hessen, welche sich schnell als Mogelpackung entpuppte. Ebenso wichtig ist für Kühnert die



Von links: Tobias Weißmann, Cirsten Kunz und Kevin Kühnert

Forderung nach einer ausreichenden Mindestausbildungsvergütung, welche in seinen Augen bei mindestens 685 Euro liegen sollte. Selbstverständlich wurde auch über den Inhalt von Rahmenlehrplänen diskutiert, wobei vor allem die Qualität des Politikunterrichts bemängelt wurde. Kühnert forderte, dass auch eine Auseinandersetzung mit den Parteien Teil des Unterrichts werden müsse. Allgemein müsse das Schul-

konzept im Generellen überdacht werden. Schule müsse dafür sorgen, dass sich die Heranwachsenden zu selbstständigen Menschen entwickeln.

Im Anschluss an die Veranstaltung haben wir Kevin Kühnert eine gastronomische Stadtführung dargeboten. Gemeinsam mit ihm und Cirsten Kunz verbrachten wir noch einige schöne Stunden und führten angeregte Gespräche mit Gästen von heimischen Lokalitäten.

Rückblick Landtagswahl

Cirsten Kunz: Wir haben die richtigen Themen

Zufrieden sind Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ja nie – bei dem Ergebnis der Landtagswahl wird es auch niemanden verwundern.

Wir haben wochenlang für eine andere Politik in Hessen gekämpft. Wir haben die richtigen Themen besetzt. Uns schrieb man die Kernkompetenz in den Themen zu, die den Wahlkampf in Hessen beherrschten. Dennoch: es hat am Ende nicht gereicht.

Rückenwind aus Berlin wäre gut gewesen. Das ist wohl richtig. Gerade als Kommunalpolitikerin bedauere ich, dass wir in Hessen nicht dafür sorgen können, dass die Kommunen und somit die Menschen vor Ort von den vollen Steuereinkünften profitieren. Nicht, weil wir gerne Geld ausgeben, sondern weil wir dringend in die Zukunft investieren müssen.

Nun heißt es aus der Opposition heraus weiter den Druck erhöhen. Denn auch die CDU hat mit dem Wahlergebnis von den hessischen Wählerinnen und Wählern keine erfolgreiche Politik bescheinigt bekommen. Wir setzen uns weiterhin für gebührenfreie Bildung von Anfang an ein. Wir wollen weiterhin dafür sorgen, dass die Lebensbedingungen der Menschen in Stadt und Land vergleichbar sind.



Cirsten Kunz

Ein bisschen tröstet es mich da, dass dennoch einiges angepackt werden kann. Denn im Gegensatz zu Wiesbaden trägt die Politik aus Berlin sozialdemokratische Handschrift.

Beispielsweise vom Gute-Kita-Gesetz werden hoffentlich auch viele Kommunen und so auch Menschen vor Ort profitieren können. Natürlich wäre es schön gewesen, an diesem Abend zu gewinnen, aber am Ende geht es um die langen Linien.

Simon und Jan in der Kulturstation

Musikalisches Kabarett vom Feinsten boten die zwei mit anspruchsvollen, humorvollen Texten und virtuosem Gitarrenspiel

Prix Pantheon 2014, Deutscher Kleinkunstpreis 2016, Bayerischer Kabarettpreis 2016, nominiert für den Deutschen Musikauteorenpreis 2016 – Simon und Jan kamen mit großen Vorschusslorbeeren nach Wetzlar.

Und sie hielten, was man sich versprochen hatte. Mit ihrem neuen Programm „Halleluja“ begeisterten sie ihr Publikum. Freche, satirische Texte, eingebettet in einschmeichelnde Gitarrenmelodien brachten die Zuhörer immer wieder zum Lachen, auch wenn es manchmal im Hals stecken blieb. Die sympathischen Kabarettisten überraschten mit einem Sautied und covern zum Schluss Halleluja von Leonhard Cohen.

Ein rundum gelungener Auftritt, wobei Simon und Jan immer den Kontakt mit dem Publikum suchten und fanden.



Simon im regen Austausch während der Pause



Simon und Jan hatten ihr Publikum fest in der Hand



Farbe bekennen! Für eine offene und freie Gesellschaft. Für Gerechtigkeit und Respekt. Jetzt in die SPD! eintreten.spd.de

Fahrt der SPD nach Berlin auf Einladung von MdB Dagmar Schmidt

Die SPD Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt hatte eingeladen zu einem Besuch des Bundestages in Berlin.

42 SPD Mitglieder und Sympathisanten sind der Einladung gefolgt. Während der Fahrt mit der Firma Gimmler und in der Freizeit wurden die Teilnehmer von Cirsten Kunz betreut.

Untergebracht in Berlin wurde die Reisegruppe im Azimut Hotel am Kurfürstendamm. In der Freizeit konnte so leicht das Umfeld von Kudamm und Gedächtniskirche erkundet werden.

Der erste offizielle Termin führte zur Besichtigung des Plenarsaals mit einem Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments im Deutschen Bundestag (Reichstagsgebäude).

Dazu gehörte auch der Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes. Von dort ging es direkt zur Diskussion mit dem Büroleiter der heimischen Bundestagsabgeordneten, Manuel Failing, zur Beantwortung der Fragen, die den Besuchern wichtig waren.

Der Fototermin fand statt im Paul-Löbe-Haus. Dann wieder in den Bus zur geführten Stadtrundfahrt, orientiert an politischen Punkten.

Der nächste Tag war reserviert für einen Besuch des Dokumentationszentrums Topografie des Terrors der Nazi Vergangenheit. Eine sehenswerte, aber auch bedrückende Dokumentation der deutschen Vergangenheit.

Erfreulicher war die Führung und Diskussion im Willy-Brandt-Haus.

Nachdenklicher wurden die Teilnehmer dann beim Informationsgespräch und einer Führung durch einen Zeitzeugen in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (ehem. Zentrale Untersuchungsanstalt der Stasi).

Mit vielen Eindrücken, politischen und historischen Erkenntnissen konnte die Gruppe nach drei Tagen die Heimreise antreten.



Foto: Bundesregierung/Volker Schneider

Das vollgepackte Programm tat der guten Stimmung keinen Abbruch

Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 in Wetzlar

Bewegende Feier in der Pfannenstielgasse

Rund 100 Wetzlarerinnen und Wetzlarer versammelten sich zur Gedenkfeier an die Opfer der Reichspogromnacht in der Pfannenstielgasse, an dem Ort, an dem einst die Wetzlarer Synagoge stand.

Neben Oberbürgermeister Manfred Wagner gestalteten Dov Aviv,

der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Gießen, Pfarrer Peter Kollas mit einer Psalmrezitation und Pfarrer Wolfgang Grieb, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit die Gedenkstunde. Elisabeth Hausen setzte auch in diesem Jahr mit ihrem Sologesang unvergessliche Akzente.



Dov Aviv spricht zu den Teilnehmern der Gedenkfeier



Foto: Heiner Jung

OB Manfred Wagner mahnt wachsam zu sein, damit sich Geschichte nicht wiederholt

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Christophers Tian Provençal

Tian Provençal mit Fenchel und Ziegenkäse (4 Portionen)

- 1 Stück Zucchini
- 1 Stück Aubergine
- 4 Stück Tomaten
- 2 Stück Zwiebeln
- 2 Stück Knoblauchzehen
- 1 Knolle Fenchel
- 150 g Ziegenkäse (Rolle)
- 1 EL Thymian, gerebelt
- 6 EL Olivenöl, plus etwas für die Auflaufform
- 100 ml Gemüsebrühe
- Salz & Pfeffer



Foto: Christopher Burskis

Unser heutiges Gericht ist das zweite unserer kulinarischen Reise zu den Partnerstädten Wetzlars.

Diesmal geht es nach Avignon, also in die sonnenverwöhnte Provence, wo wunderbare Gerichte aus frischem Gemüse gezaubert werden und gerne mit gutem Olivenöl gekocht wird. Das Originalrezept eines Tian Provençal kommt ganz ohne Fenchel oder Käse aus. Aber mit besagten Zutaten machen wir aus einer Beilage einen

schmackhaften vegetarischen Hauptgang, der vorzüglich mit einem frischen Baguette ergänzt werden kann.

Die Zucchini, die Tomaten und die Zwiebeln in nicht zu dicke Scheiben schneiden, die Aubergine und den Fenchel halbieren und ebenfalls in Scheiben schneiden. Den Knoblauch in kleine Würfel hacken. Thymian und Knoblauch zusammen mit dem Olivenöl in eine kleine Schale geben und zur Seite stellen.

Die Auflaufform mit etwas Öl bestreichen, nun abwechselnd das Gemüse schichten.

Das Ganze erst mit der Gemüsebrühe aufgießen, dann mit dem Olivenöl-Thymian-Knoblauch-Gemisch gleichmäßig übergießen. Nun in den auf 200°C vorgeheizten Ofen auf mittlerer Schiene für ca. 60 Minuten backen, nach 35 Minuten den Ziegenkäse zerbröseln und darüber geben, die Ofentemperatur auf 180°C reduzieren und weiter backen. Jetzt nur noch mit Pfeffer und Salz nach Bedarf würzen und servieren. Bon Appétit

KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team

Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitssicherheit

Lempstraße 23
35630 Ehringshausen

Tel.: 06443 83391-0
Fax: 06443 83391-29

panzer@khp-plt.de
www.khp-plt.de

Wetzlarer Weihnachtsflair – ein Höhepunkt am Ende des Jahres

Bis Freitag, 28. Dezember können die Wetzlarer ihren Weihnachtsmarkt genießen

Am Domplatz, dem Schillerplatz und in der Bahnhofstraße in Wetzlar ist einer der größten und schönsten Weihnachtsmärkte in Hessen.

Seit Jahren eine feste Einrichtung, wird er von den Wetzlarern und immer mehr auswärtigen Weihnachtsmarktbesuchern genutzt, um mit Freunden, Betriebsangehörigen oder der Familie nach Feierabend und an den Wochenenden ein paar schöne Stunden in der Weihnachtszeit in stimmungsvollem Ambiente zu genießen.

Neben den vielen Verkaufsständen an allen Plätzen sind es die Krippenausstellung in der Unteren Stadtkirche und der Handwerkermarkt am Schillerplatz, das große Kinderkarussell in der Bahnhofstraße und die Eisbahn auf dem Domplatz, die besonders den Kindern große Freude bereiten.

Im Weihnachtsdorf am Schillerplatz und auf dem Domplatz können Familien oder Gruppen Plätze vorbestellen, um hier bei Glühwein und anderen Köstlichkeiten auf den Weihnachtsmann zu warten.

Die Vorbestellungen sind unbedingt zu empfehlen, da die Anfra-



Eislaufbahn am Dom und Weihnachtsdorf am Schillerplatz, für jeden was dabei

gen von Jahr zu Jahr zunehmen.

Das Programm des Weihnachtsflairs am Schillerplatz und Domplatz kann man sich auf wetzlar.de ansehen und runterladen.



Fotos: Heiner Jung

Partnerschaft hat viele Gesichter

Team der Rollstuhlbasketballer in Österreich



So sieht man sich wieder.

Im Rahmen eines Turniers in Wörgl (Österreich) begegneten sich eine Gruppe des Diakoniewerkes der Wetzlarer Partnerstadt Schladming mit Professor Velimir Pantic an der Spitze und das

Team der Rollstuhlbasketballer des RSV Lahn-Dill. Der Kontakt war bei dem Besuch der Schlamminger Freunde aus Anlass der Eröffnung der neuen Schlammingeranlage vor einigen Wochen in Wetzlar geknüpft worden.

UNSER BUCHTIPP

Francesca Melandri

Alle, außer mir

Der große Roman der römischen Autorin Francesca Melandri: eine Familiengeschichte, ein Porträt Italiens im 20. Jahrhundert, eine Geschichte des Kolonialismus und seiner langen Schatten, die bis in die Gegenwart reichen. Kennen Sie Ihren Vater? Wissen Sie, wer er wirklich ist? Kennen Sie seine Vergangenheit? Die vierzigjährige Lehrerin Ilaria hätte diese Fragen wohl mit »ja« beantwortet, und auch ihre Angehörigen glaubte sie zu kennen – bis eines Tages ein junger Afrikaner auf dem Treppensatz vor ihrer Wohnung in Rom sitzt und behauptet, mit ihr ver-

wandt zu sein. In seinem Ausweis steht: Attilio Profeti, das ist der Name ihres Vaters. Der aber ist zu alt, um noch Auskunft zu geben. Hier beginnt Ilarias Entdeckungsbildung, von hier aus entfaltet Francesca Melandri eine schier unglaubliche Familiengeschichte über drei Generationen und ein schonungsloses Porträt der italienischen Gesellschaft.

Francesca Melandri
Alle, außer mir
608 Seiten. Gebunden
Buch 26,- Euro/E-Book 23,99 Euro
ISBN 978-3-8031-3296-3



VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

13. Dezember 2018
The N.E.S.T. Cream Show
www.thecreamshow.de
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

15. Dezember 2018
TIMELINE
Pink Floyd-Cover
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Bunte Katze
Wetzlar-Niedergirmes

15. Dezember 2018
Joe Bowie & Defunkt
josephbowie.com/defunkt.html
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

15. Dezember 2018
OH PANNENBAUM – NAVIGATIONSHILFE FÜR WEIHNACHTEN
Tim Boltz und Corinna Fuhrmann
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: KulturStationWetzlar

21. Dezember 2018
Musical-Abend mit Ulrike Sukkau
www.siegbunn.de
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

23. Dezember 2018
HSG Wetzlar - MT Melsungen
Handball Bundesliga
Uhrzeit: 16:00 Uhr
Ort: Rittal-Arena

25. Dezember 2018
David & The 3 Goliaths
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Bunte Katze
Wetzlar-Niedergirmes

29. Dezember 2018
Die Heinz Erhardt Revue
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: Stadthalle Wetzlar
Brühlsbachstraße 2

29. Dezember 2018
Jonas Monar
www.jonasmonar.de
Uhrzeit: 19:30 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis

ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR **AWO**
HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR